

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

12 (16.1.1900) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratıs-Beilagen: Wöchentlich 2 Num. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Num. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verloosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und totalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Rinderhager, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage 22,656 Exempl.

In Karlsruhe und Umgebung über 12 000 Abonnenten.

Nr. 12

Post-Zeitungsliste 818.

Karlsruhe, Dienstag den 16. Januar 1900.

Telephon-Nr. 98.

16. Jahrgang.

General Buller am Tugelasturz.

Daß der seitiger — nun durch den inzwischen in Kapstadt eingetroffenen Lord Roberts in seinem Oberkommando erste — Höchstkommandierende in Südafrika, General Buller, sowohl in Hinblick auf seinen eigenen militärischen Namen wie auf die Lage in Robb'smith sich zu einer neuen großen Schlacht aufgemacht hat, ist erklärlich genug. Diesmal verläßt er sein Heil in einer großen Flankenumgehung der Burenstellung. General Buller, so schildert ein Mitarbeiter des „Frei. Gen.-Anz.“ die Situation, hatte am 6. Januar die „Demonstration“ bei Colenso mit den „zur Verfügung stehenden“ Truppen ausgeführt. Das Gros, das er schon Tags vorher von Chieveley nach Freere zurückbeordert, marschierte von hier nach Westen ab, auf der großen Landstraße, die in Richtung auf die Drafsberge zuerst bei Springfield die „Kleine“ Tugela überschreitet und sich dann nordwärts zum Tugelasturz wendet, wo bei Potgietersdriest, 24 Kilometer westlich von Colenso, eine Fährde den Verkehr von Ufer zu Ufer vermittelte. Hier am Südufer der Tugela ist Buller jetzt laut Depesche eingetroffen und er „beherrscht“ den Uebergang mit seiner Artillerie, das heißt, glaubt einen Uebergang der Feinde auf das Südufer verhindern zu können. Die ganze Nordseite aber ist — von Buren in festen Stellungen besetzt. Buller findet keine Bude, so weit er am Tugelasturz entlang auch noch marschieren mag, immer tiefer in das Hochgebirge hinein; überall stehen die Buren in Schrägen tiefen Tranchéen, während das Vorgefüße überdies noch durch Stachelstrauchschärfen gemacht ist. Zwischen Colenso und Potgietersdriest ist der einzige Unterschied der, daß dort der französische Oberst A. D. Graf Villebois die Pionierarbeiten geleitet hat, während hier deutsche Offiziere ihren sachverständigen Rat bei der Anlage des Verteidigungsabschnittes gegeben haben.

Während die Buren östlich von Colenso in so starker Zahl auf dem Südufer des Tugelasturzes im Bezirk Weenen vorgerückt sind, daß hier selbst der geringste Versuch einer Umgehung sofort erwidert werden könnte, haben sie nach Westen zu auf dem Nordufer des Flusses von der Bulwerbrücke an bis zur Potgietersdriest und darüber hinaus acht Bataillionskompagnien stehen, die durch Flaggen-, Feuer- und Hornsignale, durch Staketenteiler und Mederabstähler die Verbindung unter einander anrecht erhalten. Die Straße von Colenso nach Potgietersdriest über Dunderbroek ist ein in wenigen Stunden kann die Gesamtmacht der Buren von einem zum anderen Ort geworfen werden. Ueber die Möglichkeit der Buren sollte man sich jetzt doch keiner Täuschung weigern hingeben. Wenn in der auf die Mobilmachung am 11. Oktober folgenden einen Nacht das Voshof-Kommando einen Gewalttritt von 112 Kilometern fertig brachte und so durch sein überaus schnelles Auftreten im Westland von vorderein die Engländer dort festlegte, dann sind die 24 Kilometer hier am Tugelasturz für die Buren nur ein Katzenprung. Das Gelände an der Drift, wo Buller jetzt steht, ist dem bei Colenso ganz ähnlich. Tief zwischen scharfgeschnittenen Ufern bräut der Fluß dahin; auf der Nordseite aber beherrschen klippige Berge die Lage. Wir halten es für möglich, daß die Buren Buller dort über den Fluß lassen, um ihn dann nach Westen abzurücken, immer tiefer in die wilde Landschaft der Drafsberge hinein.

Aber auch ein Festhalten am Tugelasturz selbst wäre leichter, als offenbar Buller es sich denkt. Schon die nächsten Tage können die Nachrichten bringen, daß die Vorgänge bei Colenso vom 15. Dezember sich hier von neuem genau in derselben Form abgespielt haben: Versuch, den Uebergang zu forcieren — Todensünde in den Schützengräben der Buren — plötzliches, überwältigendes Feuer aus

tauseud Schützen — regelloser, fluchtartiger Rückzug der Briten. Wir halten die Lage der Briten in Natal durch den jetzigen Seitenabmarsch Bullers für nicht im Geringsten gebessert. Wir vermuten auch nicht strategische, sondern psychologische Gründe hinter dieser Bewegung. In einem erneuten Angriff auf die Stellungen hinter Colenso waren die Soldaten Bullers nicht mehr zu bewegen. Höchstens die Vorpiegelung, eine Flankenbewegung sei gefahrlos, konnte ihnen genügend Courage geben, überhaupt wieder eine Aktion zu unternehmen. Wie sagt doch der alte Frik? „Bei einer verlorenen Bataille ist das Schlimmste nicht der Verlust von ein paar tausend Mann (die ja auch der Sieger verliert), sondern das Decouragement, so darauf folgt.“ Eins möchten wir nur wissen; wo das starke Burenkommando sich befindet, das in der vorigen Woche bei Springfield stand, an der kleinen Tugela. Im Kampfe zurückgedrängt ist es nicht; sollte es nach Süden ausgewichen sein, um Buller passieren zu lassen und es dann unter zwei Feuer zu nehmen?

Ueber Potgieters Drift, die Furt durch den Tugela, an der General Buller am 11. Januar angelangt war und durch die er offenbar den Uebergang erzwingen wollte, schreibt der Köln. Z. ein Kenner des Landes folgendes:

„Die durch den Umgehungsversuch des Generals Buller nach Westen über Springfield in den Vordergrund des Interesses tretende Furt durch den Tugela bei Potgieters Farm, allgemein Potgieters Drift genannt, ist eine der gefährlichsten in ganz Natal. Bis ganz kurz vor dem Ungemach fiel abfallenden Einfließ zum Fluß abt der unbefangene reisende Fremdling überhaupt nichts vom Vorhandensein eines Stromes. Häufig sind nämlich die Ufer der Flüsse unmittelbar am Rande höher als das weiter abliegende Gelände und bilden so gewissermaßen natürliche Dämme. Bei ganz besonders hohem Wasserstande steigt der Fluß aber über diese hinweg, und lagert den mitgeführten Sand und Schlamm aufs neue auf den Uferläufern, ab, so fo abermals etwas erhöhend. Anstatt nun, wie man beim Gerannehen erwarten sollte, eine weitere Erhöhung zu überschreiten, sieht man sich, gradezu erschreckt, vor einem sich plötzlich öffnenden gähnenden, so außerordentlich steil auf steiniger zerrissener Straße hindurchführenden Einschnitt, daß man nur noch, kurz entschlossen, die Pferde mit Gewalt zurückhalten und die Bremse des Gesäßes so stark wie möglich anziehen kann. Ein Zurück gibt es kaum! Im nächsten Dunkel diese Furt durchfahren zu müssen, macht auch die Fülle eines sonst beherzten Mannes höher schlagen. Dort unten, 12 Meter tiefer, rauscht bei niederem Wasserstand ein Fluß von etwa der halben Breite des Rheines mit einer gradezu unheimlichen Stromgeschwindigkeit vorüber. Gegen sie ist die unferne heimische Flüsse als harmlos zu bezeichnen. Der Kenner dieser Drift hat bei Tage an bestimmten, am Ufer des Flusses liegenden großen Felssteinen ein Merkmal über die Höhe des Wasserstandes, Nacht wird er sich bei den auf dem nördlichen Ufer wohnenden Kaffern oder auf Potgieters Farm die am südlichen Ufer liegt, über den Stand des Flusses Auskunft einholen. Im Flußbett selbst liegen große und kleine Felsblöcke, von denen man im Sommer erst Kenntnis erhält, wenn die Räder des Gesäßes sie überklettern, zu sehen sind sie in dem lehmig gefärbten Wasser nicht. Die Fahrbahn ist auch keine grade Verbindung zwischen der Einfahrt- und Ausfahrtsrampe, sondern bildet eine große flache Felsplatte, die jedoch an jenem Boden, unmittelbar unterhalb der Fahrbahn, einige Fuß senkrecht abfällt. Wehe dem Reifertigen, der sich bei zweifelhaftem Wasserstand und wenn er noch dazu mit dem Laufe der Fahrbahn unbekannt ist, dem Tugela

in dieser Furt anvertraute. Die Strömung würde Pferd und Wagen hinwegwaschen oder das Gefährte mühte bei einer kleinen Abweichung flussaufwärts durch Abwurf von der Platte verunglücken. Gaben sich die Buren hier auf das nördliche Ufer zurückgezogen und eine nach General Bullers Meldung zu vermutende provisorische Brücke (Zwischen ist nur ein Fährboot daraus geworden. D. N.) stehen lassen, so konnten sie sich ganz getrost die Arbeit des Abbrechens sparen. „Der Fluß steigt langsam“, sagt Buller, der langsam steigende Fluß wird langsam abnehmen, ebenso sicher das Abbrechen der Brücke übernehmen, die den augenblicklichen Wasserstand jedenfalls nur um wenige Fuß übersteigt. Je mehr Feinde sie noch schnell benützen würden, um so tiefer büßte das den Buren sein, denn die Maruffalle auf dem nördlichen Ufer hat Platz für alle. Ein Zurück gäbe es dann abermals nicht. Oberhalb der Furt beschreibt der Tugela einen großen Halbkreis von einigen hundert Meter Durchmesser, in dem ein von Kaffern bewohnter Felsenhügel liegt. Dieser Hügel ist die einzige Kuppe auf dem Nordufer in der Nähe des Flusses. Das Gelände steigt dort ganz allmählich auf mehrere Kilometer weit mit der Straße auf Robb'smith zu an. Dedungen finden sich hier für angreifende Truppen nicht, mit Ausnahme der die Straße begleitenden und stellenweise kreuzenden unmerklichen Rinnen der Tagesgewässer. Den einzigen Schutz würde die erwähnte Kuppe unmittelbar am Fluß bieten, wenn nicht auch ihre sämtlichen Hänge von anderen Stellen des Nordufers des vielgeschlängelten Flusses aus unter Feuer genommen werden könnten. Es ist nicht unmöglich, daß es hier zu einer der interessantesten Episoden des Feldzuges kommen wird.“

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 13. Jan.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung des „Bad. Presse“.)

Fortsetzung der zweiten Beratung des Staats des Reichs amts des Innern.

Zu Titel 10 „Heranabgabe eines deutschen Handelsarchivs“ wünscht Abg. Baasche (Mit.) eine weitere Verbreitung der vom Reichsamt des Innern herausgegebenen Jahresberichte über Handel und Industrie.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt: Angesichts der bevorstehenden Erneuerung der Handelsverträge sollen die Handelsnachrichten, insbesondere auch die authentischen Darstellungen des Standes der einzelnen Industrien auch den Konkurrenzländern wie bisher unentgeltlich zugänglich sein.

Auf die Anfrage des Abg. Eichhoff (fr. V.) bemerkt der Staatssekretär, allerdings habe er dem thüringischen Exportverein zur Unterstützung des Exports des thüringischen Kleinwerkes eine Donation von 15 000 Mk. zugewiesen. Das von ihnen eingerichtete Musterlager in Sydney würde nützlich für den deutschen Export. Das sei von einer Reihe von Handelskammern anerkannt worden.

Abg. Müller-Sagan (fr. Vpt.) hält diese Unterstützung für eine Benachteiligung der konkurrierenden Kleinindustrie.

Graf Posadowsky bestreitet dies, zumal die Unterstützung nur eine einmalige sei.

Eine Reihe von Titeln wird angenommen. Bei Kapitel 7 B Titel 2 regt Eichhoff (fr. Vpt.) die Frage der Zulassung der Realaibiturienten zum medizinischen Studium an.

Graf Posadowsky: Ebenso wie er für die Zulassung der Approbation der weiblichen Aerzte sei, möchte er auch diese

Der Freiherr wollte sich losmachen, Einspruch erheben, Vernunft predigen, aber sie unklammerte seinen Hals und drückte sich an ihn, daß er kaum zu Athem kommen konnte.

„Wahr!“ schluchzte sie leidenschaftlich, „wenn du deine Tochter lieb hast, so bete, bete so inbrünstig wie ich, daß er nicht stirbt, denn ich — ich hätte ihn ja dann geliebt, und dann wüßte ich nur, daß ich keine Minute länger leben könnte!“

Der Baron war starr. Er verstand noch nicht ganz, was da im Herzen der Tochter vorgegangen war, sich als Klärung eines schon lange gährenden Prozesses vollzogen hatte, aber er begriff, daß er nichts anderes thun konnte, als schweigen, um ihre Erregung nicht noch mehr anzuschüren. So unterdrückte er jede Erinnerung an Snoward, für den Elvira keinen Gedanken zu haben schien, und überlistete sie durch sanfte Gewalt, mit der er sie allmählich in ihr Schlafzimmer zurückbrachte.

Dort kniete Elvira noch lange, aber nicht in tosender Verzweiflung. Ihre Lippen schieden jetzt ein heißes Gebet zum Himmel um Rettung für den, dem alle ihre Gedanken galten, über den hinaus sie nichts, nichts sonst wissen wollte.

10.

Seit dem Vormittag legte die sensationelle Kunde von dem was sich Nachts im Hause Ellerich und am Morgen im Excelsorpalaste abgespielt hatte, wie ein Sturmwind durch die Stadt und die Abendblätter beschäftigten nicht nur alle die ungläublichen Gerüchte sondern brachten noch unerhörtere Neuigkeiten bei. Man erfuhr jetzt, daß dieser sogenannte Dr. Snoward überhaupt gar kein Amerikaner, sondern ein Deutscher, ein Rheinländer sei, geboren in derselben Stadt, wie der von ihm ermordete Böbel, der einst sein Jugendgespieler und Freund gewesen war. Und dieselben Blätter die gestern den „Börsenkönig“ noch als einen Mann von segensbringendem Organisationsgenie feiern konnten und heute die wider ihn erhobenen Anklagen ohne Stoffe berichteten, hatten in der nächsten Morgenauflage den Alhem zu einem Entschuldigungsstreck gefunden

(Fortsetzung folgt.)

Badischer Geschichtskalender.

15. Januar:

1738 St. Blasien verzichtet auf die Leibeigenschaft der Einung Sauerstein gegen Zahlung von 58 000 fl.

1871 Beginn der blutigen Schlacht an der Lisaine bei Belfort.

16. Januar:

1242 Markgraf Hermann V. von Baden in Badnang t.

Der Börsenkönig.

Roman von Karl G. Klopfer.

(58. Fortsetzung.)

Das gab eine Bewegung, als Doktor Böheim feststellen konnte, er habe sich getäuscht, als er meinte, das Leben sei schon dem Körper des bewußtlosen Schwerdiner entflohen! Es war gegen 2 Uhr Morgens. Die Träger, die eben kamen, den Leichnam aus dem Hause zu schaffen, wurden weggeschickt, denn an einen Transport des Schwerdinerwunders war selbstverständlich nicht zu denken.

Der Arzt wollte nicht, daß man ans Lager des jungen Mannes komme. Fürs erste konnte er nicht die geringste Hoffnung geben und dann fürchtete er aufregende Szenen. Nur der Hausherr sollte vorläufig von dem Stand der Dinge verständigt werden. Böheim wollte Robert mit diesem Auftrag betrauen. Aber der Knabe, der seinen geliebten Lehrer noch keine Minute verlassen hatte, wollte jetzt erst recht nicht von seinem Bett weichen. Uebrigens ging er dem Arzt beim Verbandanlegen sehr geschickt zur Hand.

Der Diener, der nach dem Baron geschickt wurde, konnte jedoch begreiflicherweise nicht reinen Mund halten, er theilte die Kunde von der Wendung im Zustande des Verletzten seinen Genossen mit, die sammt und sonders noch auf waren, und so kam es, daß Elvira, die schon durch den Värm der ankommenden Hospitalträger aufgereizt worden war und jetzt herauskam, nach der Ursache der Bewegung in Badnang und Korridoren zu fragen, ebenfalls die

Botenschaft vernahm. Das wirkte auf sie, als wäre ihr selber neues Leben geschenkt worden.

„Er lebt! er lebt!“ rief sie außer sich, schluchzend und lachend in einem Akkord, und niemand konnte sie hindern, nach dem Zimmer zu laufen, in welchem sie den Patienten wußte.

Nur der Instinkt trieb sie, leise die Thür zu öffnen und an das Lager zu treten, denn im übrigen berücksichtigte sie nichts. Sie sah weder den Arzt, noch den Vater oder Robert, die zu Häupten und Füßen des Bewußtlosen standen, und wenn das ganze Zimmer mit Fremden angefüllt gewesen wäre, sie hätte von nichts gewußt, hätte sich mit der blassen Gestalt dort im ganzen Weltraum allein gefühlt.

Ihre plötzliche Erscheinung wirkte übrigens so überraschend, daß die drei gar nicht daran dachten, sie zurückzuhalten.

Da lag Elvira schon vor dem Bett auf den Knien, ergriff sanft die Hand des Todwunden und senkte ihre Lippen darauf. So blieb sie ohne Bewegung, als habe sie da ihre Bestimmung gefunden.

Endlich war es Doktor Böheim, der Protest erhob, nicht so sehr aus Rücksicht für den Patienten, als wegen der jungen Dame selbst, bei der er einen schlimmen Nervenzusatz befürchtete. Der Baron hob sie auf und zog sie hinweg ins Nebenzimmer, die Studierstube Robert's. Hier fiel ihm Elvira um den Hals und weinte sich nochmals recht aus.

Ellerich drohte den Rest seiner Fassung zu verlieren, den ihm die schauerhaften Ereignisse dieser Nacht noch gelassen hatten.

„Gott seg' mir bei! Was soll nur das? Du gebärdest dich ja, als ob du von Sinnen wärest. Wenn die Leute nun gesehen hätten, daß du dem Manne die Hand küßest...“

„Laß mich! Meinst du, ich kümmerte mich um die Welt? Und wenn du an meinem Verstand zweifelst — vielleicht hast du recht damit, — aber wahrhaftig war ich nicht erst jetzt, wahrhaftig war ich zuvor noch viel mehr, und — schlecht, schlecht, ein elendes Geschöpf, und mit Erniedrigung vor allen Menschen hofür zu büßen, das wäre noch die geringste Sühne.“

Tages-Nachrichten. Deutsches Reich.

* Die Mutter der Kaiserin, Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein ist in Dresden an rechthafter Brustfell-Entzündung erkrankt. Der behandelnde Arzt verschaffte der Patientin durch Punktion etwas Erleichterung in der Athmung.

Berlin, 18. Jan. Die Jahrhundertfeier der Berliner Hochschule findet heute Mittags einen glänzenden Abschluss durch einen Festakt in der Universität, welchem der Kultusminister Dr. Staudt und andere zahlreiche Ehrenmänner beiwohnen. Die Festrede hielt Professor v. Wilamowitz-Möllendorf. Der Redner wandte sich gegen die Willkür, in der Kaiserdenkmäler notwendig gewordenen Aenderungen den Anbruch einer neuen Epoche zu sehen. Nicht die Ziffer bestimme den Beginn eines neuen Jahrhunderts, sondern ein epochemachendes Ereignis. Das neunzehnte Jahrhundert begann 1789 mit dem Zusammenbruch des alten französischen Staates, und ebnete 1888 mit dem Tode des ersten deutschen Kaisers. Der Hauptinhalt des Jahrhunderts war die Erhebung Deutschlands zur Weltmacht und die gleichzeitige Erhebung Rußlands. Nach einem Rückblick auf die Ereignisreihen des 19. Jahrhunderts spricht Redner schließlich die Hoffnung aus, daß die Menschheit weiterbestehen und wachsen werde.

München, 18. Jan. Die königlich bayerische Akademie der Wissenschaften verlieh dem Forschungsreisenden Eugen Wolff die große goldene Medaille für wissenschaftliche Verdienste. (Das ist derselbe Forscher, der unter Capri aus den deutschen Kolonialgebieten ausgewiesen und im Reichstag als „Kolonialbummler“ bezeichnet wurde.)

Italien.

Der Papst empfing die in Rom anwesenden Kardinäle, um deren Glückwünsche zum neuen Jahre entgegen zu nehmen. Später hielt der Papst in seinen Privatzimmern Cercle ab.

Gerüchtweise verlautet — wie die „Tribuna“ hinzufügt — Dr. Minghetti hätte eingestanden, mit dem Franzosen Getina, welcher seit mehreren Jahren in Rom wohnte und regelmäßige Verbindungen mit der französischen Botschaft unterhielt, Beziehungen unterhalten zu haben. Nach dem „Corriere d'Italia“ sollen auf die Angelegenheit bezügliche concrete Thatsachen nicht vorhanden sein.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser an die Delegationen.

Wien, 18. Jan. Beim Delegationenbdiner sagte der Kaiser zum Junggeheuer Stransky, daß er in den Delegationen sehr gebrosen habe. Stransky meinte, durch scharfe Reden werde das Volk eher beruhigt, als wenn man nicht spreche.

Der Kaiser erwiderte: Im Gegentheil, durch solche Schärfe konnten Sie eher beunruhigen. In der Befragung, (Zde der erste „Gier“-Auf beim Militär. D. R.) bin ich mit Ihrem Standpunkte unversöhnlich und bin ich im Stande, das Standrecht zu verkündigen, wenn das Volk sich nicht fügt. In Armeenangelegenheiten verstehe ich keinen Spatz und sage schon heute, daß ich Niemandem Amnestie ertheilen werde. Das Volk ist verheißt. Das hat die Intelligenz gemacht.

Stransky bemerkte, das Geheiß schreibe nicht die ausdrückliche Hier-Melbung vor, worauf der Kaiser sagte: Das ist ein Advokatenargument! Das ist eine Angelegenheit der Dienstsprache und diese ist in der Armee die deutsche. Man möge die Armee in Ruhe lassen. Der Kaiser betonte noch in seinem ferneren Gespräch die Notwendigkeit einer Verständigung zwischen Tschechen und Deutschen. Die Worte des Kaisers machten in tschechischen Kreisen einen tiefen Eindruck und es steht zu erwarten, daß die gemäßigten Elemente die Oberhand gewinnen und eine Verständigung in der Sprachenfrage zu Stande kommen wird.

Rußland.

* Der Kaiser hat anlässlich des russischen Jahreswechsels an den Grafen Murawiew ein Rescript erlassen, in dem er die Verdienste des Grafen um die russische Politik hervorhebt und ihn Angesichts der Unterstützung, die des Jaren, auf den Frieden gerichtete Absichten bei dem Grafen gefunden hätten, seiner aufrichtigen und herzlichen Dankbarkeit versichert.

Amthliche Nachrichten.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 23. v. M. wurde der Steuerkommissar Eduard Schlatte in Wültingen der Katasterkontrolle zur Dienstleistung zugetheilt.

Nach Entschließung Gr. Verwaltungshofes vom 8. Januar d. J. ist Kanzleibediener Franz Reubel an der Heil- und Pflanzenschule zu Utenau etatmäßig angestellt worden.

Badische Chronik.

* Mannheim, 14. Jan. Kohlendiebstahl per Waggon hat nach berühmtem Muster der Borarbeiter der Kohlenhandlung Pottlänger u. Cie., Tagelöhner H. Hörz, getrieben. Er dirigirte mit Hilfe des Tagelöhners Benno Heller zwei Waggons Kohlen im Werthe von 450 Mk. nach Waldhof und ließ sie dort verkaufen. Das Schöffengericht verurtheilte gestern Hörz zu 10 Wochen, den vorbestraften Heller zu 12 Wochen Gefängnis.

Heidelberg, 14. Jan. Der große Senat unserer Hochschule wählte Hofrath Professor Dr. Adolf Stengel, welcher der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät angehört, zum Prorektor unserer Hochschule für das kommende Studienjahr.

Heidelberg, 14. Jan. In einer Schöffengerichtssitzung im Juli v. J. bezeichnete der fungierende Amtsanwalt das Benehmen des Angeklagten, des stud. med. Wilhelm Schmidt aus Frankfurt a. M., der wegen nächtlichen Erzeses vor den Schöffen stand, beim Begehen der Strafthat als unerschämmt. Wegen dieser Äußerung beliedigt, ließ Schmidt dem Amtsanwalt durch stud. Emil Müller aus Mannheim eine schwere Säbelforderung überbringen. Der Geforderte legte die Angelegenheit in seiner Eigenschaft als Reserveoffizier dem Offiziersbezirksgericht vor, welches den Zweikampf verbot. Schmidt wurde in der gestrigen Strafkammerurteilung wegen Herausforderung zu zwei und dessen Cartellträger Müller zu einem Monat Festungshaft verurtheilt.

Wetzlar, 14. Jan. In der Kraichbach bei Gochsheim wurde die Leiche des 50 Jahre alten Landwirths Josef Müller aus Bauerloch aufgefunden. Selbstmord wird angenommen. Benigstens lassen vier einzigen Tagen geißene Äußerungen des Ertrunkenen darauf schließen.

Wiesbaden, 14. Jan. Gessen ist hier neuer fruchtbarer Getrie des Hans Nr. 2 der Hölzgasse zusammengefallen. Der freistehende Bau ist zur Zeit unbesetzt und da auch zufälligerweise Niemand die Unfallstelle passirte, sind Menschenleben nicht zu besorgen. Der Verkehr ist vollständig ungestört, da die Trümmer über 3 Meter hoch die ganze Straße sperren. Die einzige Stütze

Frage eher bejahen. Vielleicht könnte das Lateinstudium etwas vertieft, der Lehrplan ein wenig geändert werden. Er bitte aber, ihn auf dieser Erklärung nicht festlegen zu wollen, dieselbe sei seine persönliche Auffassung. Er habe den Eindruck, als ob auch die preussische Regierung einen intransigenten Standpunkt nicht einzunehmen gedenke.

Hg. Schrader (fr. Bgg.) wünscht eine weitere Erleichterung des Frauenstudiums.

Die Abgg. Müller-Sagan und Niderer schließen sich dem an. Ersterer will eine Verstärkung der Bestimmungen für das Veterinärstudium.

Staatssekretär Graf Posadowsky meint, daß dann der Zugang zum thierärztlichen Studium noch geringer würde. Uebrigens erwäge man, ob man den studirenden Frauen, die unter den derzeitigen Uebergangsbedingungen leiden, nicht Erleichterungen bewilligen könne. (Bravo.)

Hg. Dertel (konf.) hält, obwohl selbst klassischer Philologe, das Realgymnasium für die geeignete Vorbereitung zum medizinischen Studium.

Hg. Müller-Sagan meint, die Verschärfung der Bedingungen zum thierärztlichen Studium würde im Gegentheil den Zugang vermehren, da demselben dann nicht mehr das Odium der Minorität anhaften würde.

Hierauf wird eine Reihe weiterer Titel angenommen.

Zu Titel „Kommission für Arbeiterstatistik“ wünscht Hg. Reißhaus (Soz.), daß die Kommission sich mit der Heimindustrie befaße. In besonders günstigen Verhältnissen befänden sich die Arbeiter der thüringischen Spielwaaren sowie die Holzarbeiter, denen die Meiningische Forstverwaltung das Arbeitsmaterial bezühre. Dabei seien die Wohnungsmieten und Nahrungsmittelpreise in jenen Gegenden außerordentlich hoch.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt: Es sei bekannt, daß in der thüringischen Spielwaarenindustrie beklagenswerthe Zustände herrschen; die Regierung könne aber nur auf dem Gebiete der Gesundheitspflege vorgehen, auf die Preisbewegung habe sie keinen Einfluß. Wenn die Löhne so niedrig seien, sollten doch die Arbeiter eine andere Beschäftigung suchen. Die Staatsverwaltung dürfe keine Geschenke machen.

Hg. Reißhaus (Soz.) erwidert: Die Regierung könne sehr wohl einen indirekten Einfluß auf die Preise und Löhne ausüben. Die Regierung schwärme doch sonst für Sehhäufigkeit. Wie könne sie jetzt den Rath geben, daß die arme thüringische Arbeiterbevölkerung auszuwandern solle? Das von der Meiningischen Verwaltung aus den Forsten gezogene Geld sein ein Blutigel.

Abgeordneter v. Frege erklärt diesen Ausdruck für unzulässig.

Hg. Deibel (Soz.) führt aus: Die Ausdehnung der Arbeiterschutzgesetzgebung auf die Hausindustrie sei das einzige Mittel der Besserung der dort herrschenden Zustände. Eine amtliche Untersuchung der Zustände in der thüringischen Hausindustrie durch die Kommission für Arbeiterstatistik sei dringend erwünscht. Redner bittet, dem Verlangen des Abg. Dertel auf Beschränkung der Minorität in der Bäderverordnung nicht stattzugeben. Dringend notwendig sei die Einführung eines Maximalarbeitstages in dem Gastwirthsbetriebe.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Allerdings sei wohl anzunehmen, daß die älteren Heimarbeiter nicht in der Lage seien, sich einem anderen Berufszweige zuzuwenden. Sicherlich aber könne die jüngere Generation eine andere Beschäftigung erlangen. Wollte man die Arbeiterschutzgesetzgebung ohne Weiteres auf die Heimarbeiter ausdehnen, so würde man diesen noch mehr schaden als nützen. Die Richtung sei jedoch durchaus richtig und die Regierung habe den besten Willen, auf dem angegebenen Wege fortzuschreiten.

Hg. Hoch (Soz.) erörtert die Verhältnisse in der Edelmetallindustrie, die darunter leide, daß sie keine Lehrlinge finde.

Eine Reihe Artikel wird angenommen.

Zu Kapitel 10 „Statistisches Amt“, erinnert Hg. Reißhaus an das große Werk der Gewerbezahlung, wozu die Staatsmittel garnicht angelegt worden sind. Dank gebühre den Männern, die das nöthigende Werk zu Stande brachten.

Hg. Hilde (Ctr.) schließt sich dem Vorredner an. Auch der Schriftsteller Bernheim stütze seine von der sozialdemokratischen Parteiblattn abweichende Lehre auf die Gewerbestatistik.

Hg. Thiele (Soz.) bemängelt die Statistik über die Streiks und Aussperrungen. Schon die Fragebogen seien verfehlt.

Direktor Wobke erklärt, eine vollständige Statistik sei noch nicht erschienen, der vorliegende Bericht soll lediglich eine summarische Uebersicht bieten. Das statistische Amt thue sein Möglichstes.

Nach weiteren Bemerkungen mehrerer Abgeordneter und Wobke wird eine Reihe von Titeln angenommen.

Zu Kapitel 12 „Gesundheitsamt“ wünscht

Hg. Schrempf (konf.) energischere Maßregeln gegen die Viehseuchen. Der Staatssekretär bitte, sich in dieser Frage noch etwas zu gebulden. Die Methode des Professor Löffler mit der Serumbehandlung verspreche gute Erfolge. Die Untersuchung über die Quantität des Zusatzes, das eigentliche Virus zum Serum sei noch nicht abgeschlossen.

Hg. Reißhaus (Soz.) bedenkt, daß trotz des 15jährigen Kampfes der Regierung gegen die Maul- und Ruhezucht noch nicht der geringste Erfolg zu sehen sei. Die Sperre sei zur Zeit ganz überflüssig und schädliche besonders die kleinen Vieher.

Hg. Führer Jun und zu Ruppelhaus meint, es wäre gut, wenn man mit der Sperre nicht allzu streng umgehe.

Der Staatssekretär: Man müsse den Männern der Wissenschaft Zeit lassen. Die Ausführung der Sperremaßregel sei Sache der Polizei.

Zu Kapitel 13 „Patentamt“ beauftragt Müller-Meinungen eine Herabsetzung der Patentgebühren. Das Patentamt ersiehe unnötige Ueberschüsse und die Einnahmen überstiegen dauernd die Ausgaben. Deutschland habe die höchsten Patentgebühren der ganzen Welt. 60 bis 65 pCt. aller Patente verfallen nach zwei Jahren, nicht weil sie nichts taugten, sondern weil die Erfinder zu arm sind, um die Erneuerung zu bezahlen. Redner bemängelt ferner das Tempo der Erledigung der Patente.

Der Staatssekretär erklärt: Die Behauptungen, die deutschen Patentgebühren seien die höchsten, treffen nicht zu. In anderen Ländern verfähre man nach anderen Berechnungsmethoden. Ein Beweis dafür, daß unsere Patentgebühren eine durchaus angemessene Höhe haben, liegt auch darin, daß die Zahl der Patentanwälte stets im Wachsen sei. Eine Herabsetzung der Patentgebühren empfehle sich daher nicht. Viel wichtiger sei es, den Stand der Patentanwälte zu reformiren.

Hg. Müller-Duisburg: Die Patentgebühren seien in Folge der wachsenden Sachverständigkeit der Patentanwälte nicht genügend vorzuzahlen, für seine Person stimme er dem Antragsteller zu.

Die Abmündung über den Antrag wird ausgelesen. Eine Reihe weiterer Titel wird angenommen.

Stenograph verläßt sich das Haus auf nächsten Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung des Etats und kleinere Vorlagen.

Sitzung 5 1/2 Uhr.

des alten Hauses bildete ein Hintergebäude, das in letzter Zeit abgerissen wurde und durch einen Neubau ersetzt werden sollte. Die durch dürfte lt. „Schw. Bl.“ der Zusammensturz herbeigeführt worden sein.

* Forstheim, 14. Jan. In Wurmburg haben die bürgerlichen Kollegien eine Belohnung von 100 Mark ausgelegt für denjenigen, welcher den Brandstifter entdeckt, der in letzter Zeit hier sein Unwesen treibt. — In diesen Tagen sind in unserer Stadt Drillinge geboren worden, 3 Mädchen. Die glückliche Mutter ist ein Mädchen, das sich alsbald mit ihrem Bräutigam trauen lassen will, sobald die Uebererkräftigung sich etwas gelegt und wieder ein normales Befinden sich eingestellt haben wird.

n Baden-Baden, 14. Jan. Unter dem Vorsitz des Bringen Hermann von Sachsen-Weimar wurde heute eine Generalversammlung des Internationalen Klub abgehalten, die gut besucht war. Das Budget für 1900 wurde einstimmig genehmigt. Zum Finanzdirektor wurde Herr Franz Fund gewählt, zu seinem Stellvertreter Herr Louis Nordard. Das Reinertragsprogramm für 1900 wurde im Rahmen der früheren Programme festgesetzt.

* Freiburg, 14. Jan. Zur Erinnerung an die ruhmreichen Thaten des deutschen Heeres, insbesondere des XIV. Armeekorps bei Belfort in den Jannartagen des Jahres 1871, wird das Siegest Denkmal am nächsten Dienstag von Abends 7 Uhr an beleuchtet sein.

* Gartwangen, 14. Jan. In den letzten Tagen ist reichlich Schnee gefallen, so daß derselbe stellenweise fast 1 Meter hoch liegt. Der Schmelzen wird infolgedessen eifrig benützt.

Aus dem Jahresbericht der Mannheimer Handelskammer.

Der Plenarsitzung der Handelskammer für den Kreis Mannheim vom 30. Dez. lag der Jahresbericht pro 1899 vor. Derselbe wurde einstimmig genehmigt. Der Einleitung zu diesem Bericht entnehmen wir nach der N. B. Z. Folgendes:

Das Jahr 1899 steht unter dem denkwürdigen Zeichen des Zurückbleibens der Kohlen- und Eisenproduktion hinter dem Bedarf der Industrie und einer seit fast 30 Jahren nicht beobachteten Geldtheuerung.

Der industrielle Aufschwung, dessen laies Einsehen an dieser Stelle Ende 1894 angezeigt wurde, hat im Allgemeinen in Deutschland und im Besonderen in unserem Kreise auch im Jahre 1899 weitere Fortschritte gemacht; noch ist ein Stillstand, der, wenn er auch nicht mit Rücksicht gleichbedeutend wäre, doch in den betheiligten Kreisen sofort als solcher empfunden und bezeichnet würde, nicht fühlbar. Wann der Höhepunkt erreicht wird und ob dies bald geschieht, entzieht sich der Beurtheilung, aber es ist nützlich, sich der Nothwendigkeit seines Eintritts bewußt zu bleiben, um von der vollendeten Thatfache sich nicht unvorbereitet treffen zu lassen.

Man wird nicht fehlgehen, wenn man eine der Ursachen der Fortdauer der günstigen wirtschaftlichen Lage in der durch die Handelsvertragspolitik des Reiches gewährleisteten Stetigkeit unserer auswärtigen Handelsbeziehungen findet; mögen auch die einzelnen Verträge nicht überall alle Ansprüche und Wünsche unserer auf den Weltmarkt gerichteten Gütererzeugung erfüllen, so muß doch anerkannt werden, daß ohne die in ihnen verkörperte Handelspolitik Deutschlands die Stufe seiner industriellen Entwidlung und seiner Welt handelsstellung nicht hätte erreichen können, auf der es heute steht.

Dabei darf aber ein anderer für die Fortdauer des Aufschwungs auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens wesentlicher Grund in seiner Bedeutung nicht unterschätzt werden: die Zunahme des einheimischen Verbrauches, fortschreitend nicht allein mit der raschen Volksvermehrung, sondern zugleich wieder unterstützt durch die Möglichkeit voller Beschäftigung des Zuwachses im Heimathlande und die offensichtliche Zunahme des Wohlstandes.

Unvollständig wäre dies Bild, wollten wir vergessen des Friedensgedankens, der uns erhalten blieb Dank der harten Wüftung, die Deutschland trägt und deren zweckmäßiger Ausbau die unablässige Sorge der kaiserlichen Regierung zugebenet ist.

Gedenken müssen wir auch der glücklichen Gewinnung neuer Stützpunkte für unseren Handel im fernen Osten, der Erwerbung der Karolinen-, Mariannen- und Palauinseln und des Samoaarchipels; erwähnt sei ferner der gemeinsam mit deutschem Unternehmungsgeist und deutscher Diplomatie unter schwierigen Verhältnissen errungene Erfolg, welcher die wirtschaftliche Erschließung Kleinasiens bis nach Syrien und Mesopotamien hinein durch die Erbauung der Bagdadbahn in deutsche Hände gelegt hat.

In unserem engeren Kreise herrschte im Erwerbsleben angespannte und im Allgemeinen, wie die Einzelberichte erkennen lassen, auch erfolgreiche Thätigkeit; viele alte industrielle Stabifismenten waren genöthigt, ihre Produktionsfähigkeit durch Neubauten und Vervollkommnung ihrer Einrichtungen zu steigern, neue Fabriken entstanden in großer Zahl, diese Erweiterungs- u. Neubauten sowie das Wachsen der Einwohnerzahl hielten die Bauthätigkeit und die zahllosen in ihr beschäftigten Hände bis zum Eintritt des Frostes in regster Thätigkeit. Aber der geschäftliche Nutzen blieb bisweilen hinter den Erwartungen zurück und entsprach nicht immer der großen Anspannung der Kräfte, denn mit der raschen Aufwärtsbewegung der Preise der meisten industriellen Koh- und Hilfsstoffe, die für unseren Kreis in Betracht kommen, vorab Kohlen, Eisen und Metalle, aber auch Häute, Roggkummi, Spinnstoffe aller Art u. a. m., ließen sich die Verkaufspreise des fertigen Fabrikates nicht immer im Einklang bringen. Auch das Steigen der Arbeitslöhne, eine an sich ja sehr erfreuliche Erscheinung, eilte bisweilen dem thatsächlichen Geschäftsgewinne voraus.

Ein tieferer als dieser wohl rasch vorübergehende Schatten fällt auf das Bild von der allgemeinen unglücklichen Lage der unter Ueberproduktion leidenden Cigarettenindustrie und von dem wichtigsten Zweige unseres Handels, dem Getreidehandel, der das Jahr 1899 zu den unbefriedigenden zählt.

Schließlich sei noch mit einem Worte der Theuerung des Geldes gedacht. Sonst eine Begleiterscheinung krisenhafter Zustände wird sie diesmal weniger irgend welchen Bedenten, die man etwa wegen der Lage des Erwerbslebens hegte, zugeschrieben als vielmehr der überaus starken Beanspruchung der vorhandenen Kapitalien durch industrielle Neuanlagen, namentlich auf dem Gebiete der Elektricität, der Eisenindustrie und ihrer Vermanden. Bis zu einem gewissen Grade ist die Theuerung wohl auch beeinflusst von den Wolken, die zur Zeit am Himmel der Weltpolitik stehen; die inneren Zustände Oesterreich-Ungarns und Frankreichs sind gewiß augenblicklich wenig vertrauensverweckend und Englands kriegerische Unternehmung gegen die beiden südafrikanischen Republiken, von denen Transvaal übrigens zuletzt mit etwa ein Viertel bis ein Drittel an der Selbstproduktion der Erde theilhaftig war, verhängt ungezähnte Millionen, während der Ausgang zweifelhaft ist. Immerhin liegt in dem hohen Discont, dem im Interesse von Handel und Industrie eine möglichst kurze Lebensdauer zu wünschen ist, eine besorgenswerthe Mahnung vor überkürzten Jadeditionen.

Das Getreidegeschäft war fast das ganze Jahr hindurch unbefriedigend und unglücklich, bei schwachem Absatz und sinkenden Preisen. Die gute einheimische Ernte in Verbindung mit der reichlichen Borräthen Amerikas und der Aussicht auf große Erträge

Ein hier wohnender Tagelöhner aus Norddeutschland ließ sich in letzter Zeit von seinem Vater 300 M. schicken und ließ dieses Geld an seinen in der Postenstraße wohnenden Logisgeber adressiren. Als nun das Geld am 1. ds. Mts. ankam, befand sich der rechtmäßige Empfänger wegen Bettels in Haft. Der Adressat nahm die an ihn gerichteten 300 Mark und ging damit flüchtig. — In den letzten Tagen wurden einer Kellnerin in der Kaiserstraße ein goldener Ring im Werthe von 14 Mark aus ihrem Schlafzimmer entwendet. — Am 10. ds., Mittags zwischen 12 und 3 Uhr, wurden aus einem Luchgeschäft auf der Kaiserstraße aus dem unverschlossenen Laden zwei Stück Stoff im Werthe von 30 Mark entwendet.

n Durban, 15. Jan. Die hiesige bekannte Villa Seuffert ist in den Besitz des Herrn Emil Ullrich-Karlruhe übergegangen.

Kammerjäger Friß Plank f.

AH Karlsruhe, 15. Januar.
Nun hat es doch nicht sollen sein — alle Hoffnungen auf Erhaltung des Lebens des herrlichen Künstlers, sie haben sich als trügerisch erwiesen: Friß Plank ist todt!

Eine Herzschwäche, die vor drei Tagen eingetreten war, machte sich schon gestern, Sonntag Nachmittag, durch Abnahme der Pulsschläge sehr fühlbar. In der Nacht, um halb 3 Uhr heute früh, führte dann ein Herzschlag den Tod des Kranken herbei.

In allen Kreisen unserer Bürgerschaft und weit darüber hinaus, bei allen Freunden der Musik, wird die Nachricht von dem nun doch so unerwartet eingetretenen Hinscheiden des Künstlers mit großer Erschütterung vernommen werden. Denn überall hatte man so gern der Volksthat geglaubt, die kürzlich ausgegeben worden war, daß die gesunde Natur des Sängers die schweren Folgen des unglücklichen Sturzes durch die Bühnenverletzung zu überwinden versprach. Und so wird die Meldung von seinem plötzlichen Hinscheiden um so tiefere Bewegung hervorrufen, in Gedanken des frohen Lebensmuthes und der neuerwachten Lebenslust des Künstlers, in Gedanken auch der so hart betroffenen Familie des Verstorbenen, in Gedanken des großen Verlustes, der die ganze deutsche Musikwelt und deutsche Sangeskunst mit dem Tode dieses echten Meisterjägers betroffen hat.

Geboren am 7. November 1848 zu Wien, betrat Friß Plank mit 25 Jahren die Bühne und zwar zuerst als Schauspieler unter Laube am Stadttheater zu Wien. Aber schon 1 1/2 Jahre später wirkte der Künstler, der 7 Jahre hindurch eifrig Gesangsstudien abgelesen, erfolgreich an der komischen Oper seiner Vaterstadt um halb darauf, im Jahre 1876, an die Mannheimer Bühne überzugehen. Seit jener Zeit hat Plank seine Bühnenlaufbahn auf das Badische Land beschränkt, besonders, nachdem er im Jahre 1884 nach Karlsruhe übergesiedelt war, um hier als einer der Ersten unserer Künstlerenschaft zu wirken, als ein Liebling des Publikums und der Kritik.

Von hier aus breitete sich auch sein Künstlererf bald weiter aus. In Bahreuth zählte er schnell zu den erprobtesten Stützen, seit er 1882 auf Einladung Richard Wagners vor diesem „Wotans Abstieg“ getreten. Der Klingensor im „Parzifal“, Kurwenal im „Tristan“, Hans Sachs in den „Meisterjüngern“ haben auch von der Bahreuther Bühne herab Tausende von Herzen ergriffen. Und aber in Karlsruhe war er mehr. Wir kennen ja sein treues, goldenes Gemüth, seinen leuchtenden Humor, seine tiefgründige Künstlerschaft vor allen Anderen. Wir sahen sein Gestaltungsweisen auf der Bühne in immer neuen höheren Aufgängen sich prächtvoll bewähren, seines Organes edler Vorklang, er hatte es uns allen angethan. Ob er als Bassist des Humors lachende Gaben mit Meisterschaft uns bot, ob er als Hans Sachs des Deutschthums Tiefinnerstes erschöpfte, ob er als Wotan der Götterwürde nachvollste Majestät einflachte, er war in jeder Rolle ein Künstler von Gottes Gnaden. Und kleine, unscheinbare Partien, von ihm gesungen und gespielt, sie erhielten ungeahnte Bedeutung und Wirkung.

Nun ist er von uns geschieden, der echte deutsche Sängerkünstler. Aber sein Gedächtnis leuchtet hinweg über die dunkle Pforte, durch die er gegangen und seines Namens ruhmvoller Künstlerklang, er wird nicht verkümmern mit ihm.

Vermischtes.

Stralsund, 13. Jan. Von einer eigenartigen Wathenschaft berichten die Blätter. Ein hiesiger angesehener Bürger habe den Präsidenten Paul Krüger von Transvaal gebeten, Patentrechte bei seinem jüngstgeborenen Sohne zu übernehmen, und darauf auch eine freundliche Zulage erhalten. In das Geburtsregister seien für den Knäuling die Vornamen „Paul Krüger“ eingetragen worden.

Voragen, 14. Jan. Der Lustmörder Bräuer, der ein 20jähr. Bauernmädchen im vorigen Frühjahr ermordet hatte, wurde gestern durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

New-York, 13. Jan. Das bei Neu-Yorkland gescheiterte Schiff ist wahrscheinlich der französische Kabellempfer „François Trago“. Er hatte 120 Mann Besatzung. Viele Leichen wurden angeschwemmt. (Zf. 3.)

Ein „Neujahr's-Ull“ und seine Folgen. Für die Absender annehmen „Ull“ mag folgender Fall, der sich kürzlich bei Dresden ereignete, eine beherzigenswerthe Lehre und Warnung sein. Ein junges Mädchen in Falkenstein erhielt am Neujahrstage eine unflätige Gratulationskarte von unbekannter Hand. Die Empfängerin regte sich berazigt über die ihr angethane Beschimpfung auf, daß sie sich erhängte.

„Dom Paul“ im „Zigeunerbaron“. Ein Intermezzo, das für den Versteller eine recht unangenehme Folge gehabt hat, gab es vorigen Donnerstag Abend im Stadttheater zu Magdeburg. In dem Aufzuge des letzten Aktes hat, so erzählt die „Magd. Zig.“, unser vortrefflicher Heldendarsteller, Herr Ziemer, zu Pferde zu erscheinen. Um sich die Best dieses Statuens einermachen zu würgen, entschloß sich der Künstler zu einer Improvisation, die er bis zu ihrer höchstschönen Inszenierung vor dem Regisseur geschickt zu verbergen wußte. Herr Ziemer erschien, als der Moment gekommen war, wo er hinter das Pferd besteigen sollte, in stolzer und prächtiger Reiter Reiter des „Dom Krüger“. Doch des mehrtägigen Herab des Oberregisseurs Dreptow, der noch im letzten Augenblick die Pferde in die Regel zu fallen verjuchte, sprengte er auf die Scene mit besonderer, nicht enden wollendem, demonstrativem Beifall.

grüßt, der den Darsteller veranlaßte, es mit einer Reberenz in der Krüger-Maske nicht bewenden zu lassen. Das böse Ende für unsern krügerfreundlichen Heldendarsteller kam freilich am nächsten Morgen nach, und zwar in Gestalt seiner sofortigen Entlassung. Nominell ist die Direktion zu diesem Schritte berechtigt.

Logik der Gegenwart. Richter: Wie konnten Sie dem Angeklagten einen so hohen Kreditgewähren? — Zeuge: „Bei dem wäre Jeder drauf reingefallen. Sehen Sie, er ist ein hübscher junger Mann und seine Frau ist alt und häßlich, und da denkt man natürlich, es sei Geld da.“

Telegramme der „Bad. Presse“.

(Originalmeldungen des Wolff'schen Depeschbüreau's und des „Bureau Herold“.)

— Dresden, 15. Jan. Ueber das Befinden der Mutter der Kaiserin, Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein, wird gemeldet, daß die Nacht zum Sonntag etwas ruhiger verlief. Schlaf stellte sich ein. Fieber und Mithemosth fast ganz gehoben, das Allgemeinbefinden ist gleichfalls etwas besser geworden.

— Rom, 14. Jan. Während der Pariser Weltausstellung wird der Prinz von Neapel dem Präsidenten Loubet die Kette zum Annunziaten-Ordre überbringen. Wenn diese Meldung sich bestätigt, so wird Herr Loubet das einzige, nicht monarchische Staats-Oberhaupt sein, welches diese Kette erhält. Die Verleihung soll durch das Zustandekommen des Handels-Vertrages veranlaßt sein.

— Rom, 15. Januar. Der Unterrichtsminister im Kriegsministerium Lardisi nahm seine Entlassung, welche der König genehmigte. Den Blättern zufolge sprach die Disziplinarkommission den Dr. Minghette von jeder Schuld frei. Ministerpräsident Pelloni stimmte dieser Entscheidung zu.

— Algier, 15. Jan. Die französisch feindliche Partei, welche von der Mission Flamaud am 28. Dezember 1899 bei Ainfalet geschlagen wurde, griff am 6. Januar in einer Anzahl von 1800 Mann die 192 Mann starke Mission an. Die Angreifer wurden zurückgeschlagen und hatten 150 Tote und 200 Verwundete.

England und Transvaal.

— Prätoria, 15. Jan. (Reuter.) Es werden wenig Nachrichten vom Kriege veröffentlicht. Unflätige Depeschen melden, daß kleine englische Abtheilungen beständig die Grenze des Orange-Freistaates überschreiten. Die Nachrichten aus Solaberg lauten günstig, aber die Engländer ziehen ihre Streitkräfte für große Operationen zusammen.

Das Vorgehen der Engländer in der Delagoabai zur Verhinderung der Einfuhr ist gegenwärtig eine wichtige Frage für die Burghers. Wofür nicht Maßnahmen getroffen werden, um das Verbot aufzuheben, wird das Resultat für die Gefangenen schädlich sein. Präsident Krüger richtete einen ergeissenen Aufruf an die Burghers, in dem er erklärt: „Gott sei auf Seite der Buren. Ihre Sache müsse triumphieren.“ — Der „Diggers News“ zufolge betragen die Verluste der Buren bei Ladysmith nach erster Schätzung 26 Verwundete und 77 Tote.

— Lourenzo Marques, 11. Jan. (Reutermeldung.) Der Verwaltungsrath der Nationalbank von Transvaal, die ihren Sitz in Pretoria hat, wolle den Leiter der hiesigen Filialbank, einen Engländer Namens Loyd absetzen. In dem darüber anhängig gewordenen Rechtsstreit entschied das Gericht gegen die Bank. Loyd von den Administratoren der Bank in London ernannt sei.

— Durban, 15. Jan. Reutermeldung. Die „Natal Times“ veröffentlichten ein Telegramm aus Lourenzo Marques, wonach sämtliche Geschäftshäuser und Minen in Swaziland von dem Burenkommando mit Hilfe der Polizei des Swazilandes geplündert wurden. Viele dort ansässige Engländer wurden vertrieben oder verhaftet. Einige flüchteten nach Basombos auf portugiesisches Gebiet. Eingeborene Völker verbotstänbigten den Muin des Landes. Das Burenkommando befindet sich mit Wagen in Lambaan, eine Tagereise vom Meer entfernt. Es wird geglaubt, daß sie Lebensmittel und Munition erwarten, die in der Nacht von St. Lucia ausgeschifft werden. (Die Meldung ist echt englisch. D. N.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

— Lourenzo-Marques, 15. Jan. (Reutermeldung.) Ein Telegramm aus dem Burenlager von Colenso vom 11. d. M. besagt: Alles weist auf eine große Schlacht am Tugela-Flusse hin, welche in diesen Tagen stattfinden wird. Heute früh führte eine große Streitmacht der Hochländer mit Kavallerie und Kanonen einen Scheinkampf aus. Während der letzten beiden Nächte wurden aus Ladysmith Raketen geschossen.

Die Blätter veröffentlichten ein Telegramm aus Durban von gestern, in dem es heißt: General Warren verließ gestern früh das Lager von Frere mit einer fliegenden Colonne, um General Buller zu unterstützen.

Es geht das Gerücht, daß eine große Schlacht an 3 Punkten begonnen hat.

In Betreff des Sturmes bei Ladysmith wird jetzt bekannt, daß während der Buren bei Beginn des Treffens Erfolg hatten, sie später gezwungen waren, 2 Stellungen aufzugeben.

Mailh Mail meldet aus Pietermaritzburg, daß General Warren auf seinem Rekognoszierungsrückzug im Osten von Frere festgestellt haben, daß der Feind dort etwa 11,000 Mann stark sei.

— London, 14. Jan. Dem Bureau Delziel wird aus Durban vom 9. Januar gemeldet: Patrouillen haben ein Burenlager entdeckt, eines davon ist fünf englische Meilen unterhalb Colenso auf der südlichen Seite des Tugela. Wie sich herausstellte, sind während Buller's Rekognoszierung am vorletzten Samstag diejenigen Buren, welche Syringfield besetzten, den Kommandos bei Colenso zu Hilfe geeilt, da deren Stärke wegen des Angriffs auf Ladysmith verringert war. Die Beziehung dauert noch fort.

— London, 13. Jan. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Ladysmith vom 12. d. Mts.: Der Feind enthält sich seit 2 Tagen jeder Feindseligkeit, doch ist auf den entferntesten gelegenen Höhen eine lebhaft Bewegung der Buren wahrzunehmen. (Die Buren treffen augenscheinlich in Folge des Buller'schen Planenannmarsches ihre Maßnahmen. D. N.)

— London, 13. Jan. In einigen militärischen Kreisen war gestern das Gerücht verbreitet, daß General Buller eine neue Niederlage erlitten habe. Dem Kriegsbüro lag bis gegen Mitternacht darüber noch keine Nachricht vor.

— London, 15. Jan. Eine große Volksmenge hielt sich während des gestrigen ganzen Tages vor dem Kriegsamt auf und erwartete Einzelheiten über die gerüchtweise eingelaufene Meldung von dem unglücklichen Verlauf einer Schlacht Buller's. Bis zum späten Abend war eine Bestätigung des Gerüchts nicht eingetroffen.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

— London, 13. Jan. Reutermeldung aus Prätoria zufolge sind die britischen Truppen am letzten Sonntag bei Colaberg mit Verlusten zurückgeschlagen worden. Ueber die Verluste der Buren liegt kein weiterer Bericht vor.

— London, 15. Jan. Reuter meldet aus Bulawayo vom 5.: Oberst Lovell machte einen Aufklärungszug 4 Meilen südlich von Halerones und fand die kürzlich hier errichtete Brücke in rauchenden Trümmern vor.

— London, 15. Jan. „Central News“ wird aus Kapstadt vom 10. Januar gemeldet: General French hat vermittelt eine sehr gut und klug ausgeführte Bewegung ostwärts eine starke Truppe zwischen den Feinden und dessen Rückzugslinie nach dem Orange-Freistaat zu gebracht. Später am Tage beschoß die englische Artillerie das Lager der Buren. Die Buren hatten aber schwere Kanonen und zwangen dadurch die englischen Truppen, sich zeitweilig zurück zu ziehen.

Ein weiteres Telegramm vom gleichen Tage meldet, eine starke Abtheilung Kavallerie unter Oberst Horier rückte gestern schnell nach Osten vor und besetzte eine Stellung auf dem Hügel 5 englische Meilen südlich von den Buren und 5 englische Meilen von der Straße nach Korwalport. Es ist eine wichtige strategische Bewegung, da sie den Rückzug der Buren nach Osten abschneidet. (Zf. 3.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

— London, 15. Jan. Reuter meldet vom 11. d. M. General Babington machte mit Unterstützung kleinerer Truppenabtheilungen unter Oberst Bilcher's und Major Byron's einen glücklichen Aufklärungszug in das Orange-Freistaatgebiet, 20 Meilen von der Grenze. Er fand das Land vorzüglich für Operationen der Kavallerie geeignet. Die Kolonnen des Major Byron kundschafte die Stellung der Buren auf dem linken Flügel aus und fand dieselbe 700 Mann stark.

Die Buren griffen das Lager der Buren von Oriquatwest an. Es wurde ein Kommando der Buren gegen die britischen Truppen ausgesandt, worauf die Engländer sich auf Belmont zurückzogen.

— London, 15. Jan. Das Kriegsministerium erhielt eine Depesche Lord Roberts vom 13.: Eine von Lord Methuen zur Rekognoszierung ausgesandte Kavallerieabtheilung kehrte am 11. zurück. Sie drang 25 Meilen in das Freistaatgebiet vor und fand nur feindliche Patrouillen im Uebrigen war die Gegend vom Feinde nicht besetzt. Am 10. d. M. ist alles ruhig. General French führte am 10. eine Rekognoszierung in die linke Flanke des Feindes aus. Am 11. ging er von Stuurmoed-Farm mit Kavallerie und reitender Artillerie vor um die Stellung der Buren östlich von Colaberg zu bombardieren. Er war jedoch nicht im Stande die Stellung des Feindes zu umgehen.

Das Ausland.

— Paris, 14. Jan. Der „Matin“ versichert, die englischen Behörden öffneten sowohl die über Kapstadt wie über Lourenzo Marques gesandten Postfächer der fremden Konsuln in Prätoria für deren Regierungen. Das Blatt warnt die englische Regierung ausdrücklich vor den Folgen solcher Uebergriffe.

— Paris, 15. Jan. Die Gerüchte von einem Gedanken-austausch zwischen Paris, Berlin und Petersburg über eventuelle Maßnahmen bei einer Besetzung der Delagoabai erhalten sich.

— Berlin, 14. Jan. Die Beschlagnahme deutscher Reichspostdampfer durch englische Kriegsschiffe wird am nächsten Freitag beim Stat des Reichstanzlers im Reichstage zur Sprache gebracht werden. Der nationalliberale Abgeordnete Müller wird die Interpellation einbringen, welche von sämtlichen Fraktionen unterschrieben wird.

— Berlin, 15. Jan. Der Chef des Marinebureau's Viceadmiral Frhr. v. Soden-Vibran, ist in besonderer Mission nach London gesandt. Er hat die Reise am Samstag Früh angetreten.

— Petersburg, 14. Januar. Gegenüber der in auswärtigen Blättern verbreiteten Meldung, daß ein russisches Schiff von einem englischen Kriegsschiffe aufgebracht worden sei und daß von dem russischen Lloyd die Intervention der russischen Regierung erbeten wurde, wird hier erklärt, daß ein russisches Schiff bisher überhaupt nicht von den Engländern beschlagnahmt wurde.

— New-York, 14. Jan. Die englische Regierung hat das beschlagnehnte Mehl, entgegen anderweitigen Nachrichten, bis jetzt noch nicht freigegeben, da sie an dem Standpunkt festhält, daß Mehl zwar im Allgemeinen keine Kriegszweckende Substanz ist, aber doch dann als solche zu erachten sei, wenn es zur Versorgung des feindlichen Heeres dienen sollte. Infolge dessen sind die Verhandlungen zwischen Washington und London noch nicht abgeschlossen.

Handel und Verkehr.

o Karlsruhe, 13. Jan. A. Schlachthof. In der vergangenen Woche vom 8. Jan. bis 13. Jan. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 230 Stück Großvieh (34 Ochsen, 87 Kühe, 89 Kälber, 20 Ferkel), 367 Schweine, 778 Hammel, 81 Ziegen, 0 Kälber, 0 Ferkel, 5 Pferde. 15 978 Kilo Fleisch wurden ausserdem von Auswärts eingeführt und der Beschauunterstellt.

o Karlsruhe, 13. Jan. Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes. Anwesend waren 13 Fleischhändler, welche verkauften: Das Rindfleisch zu 40-64, Minderfleisch 60-68, Schweinefleisch 68/72, Kalbfleisch 70/72 (Brust u. Hals-). Hammelfleisch 56/70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 11. Jan. bis 13. Jan.: 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Minder (Rind) 56/68, Hammel 60-70, Schweine 72, Ger. 90, Kalb 72 (Brust u. Hals-) Pf. Brod: 450 Gr. weisses 18, 1400 Gr. schwarzes 42 Pf. Mehl, 500 Gr. weisses 19, schwarzes 16 Pf. 1 Kilo Erbsen 36-40, Bohnen 30-36, Linsen 40-60, 500 Gr. Reis 30-32, Gerste 25-28, Erbsen 19-20 Pf., 50 Kilo Kartoffeln 2.20 M., 500 Gr. Butter 1.15-1.20, Minderfleisch - Schweinefleisch 90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 48 Pf., 1 Liter saurer Rahm 80 Pf., 2. Sonstige Naturalien: 1 Kistler Walddüchsenholz 44.- M., Baldtannenholz 34.-, 50 Kilo Hen 3.50, Stroh 2.50 M., f. 50 Kilo - 3, Fische: 500 Gr. Aal 1.20, Barsch - 60, Hecht 1.20, Bresten 50, Milben 50, Karpfen 1.-, Schleien 1.10, Notthaugen 30, Korreisch 50, Zander 1.20-1.30, Barben 60-70.

o Durlach, 13. Jan. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 121 Läufer Schweinen und 141 Ferkel Schweinen. Verkauf wurden 121 Läufer Schweine und 141 Ferkel Schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 30-60 Mark, für das Paar Ferkel Schweine 14-20 Mark. Bei mäßigen Preisen wurde der Markt bald geräumt.

o Offenburg, 13. Jan. Bei dem heutigen Schweinemarkt wurden 414 Stück aufgeföhrt, darunter 8 Läufer von 35-60 Pfund, aus 23 Ortschaften in 58 Sendungen der Bezirks-Aemter Uehren, Rehl, Bahr, Oberkirch, Offenburg und Wolfach. Geschäftsgang gut. Preise für das Paar Läufer 36-56 Mark, für Ferkel 18-30 M.

o Mannheim, 13. Jan. Es waren hegetrieben: 288 Kälber, 3 Schafe, 1016 Schweine, 600 Ferkel 0 Ziegen. Es wurde bezahlt per 50 Kilo Schlachtgewicht zu M.-Kälber: a) feinste Maß- (Vollm.-Maß) und beste Saugföhler 75-80 M., b) mittlere und gute Saugföhler 70-75 M., c) geringe Saugföhler 65-70 M., Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 00-00, b) ältere Mastlamm 50-00, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Weidenschafe) 50-00, Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 54-00, b) fleischige 52-00, c) gering entwicelte 50-00, d) Sauen und Cher 00-00, Ferkel: der Schlacht 0-0 M., Ziegen per Stück 00-00. Zusammen 1307 Stück. Schleppe.

o Mannheim, 13. Jan. In der abgelaufenen Woche war es im Getreidegeschäft sehr ruhig. Bei den Mühlen, die über schlechten Mehlabsatz klagen, herrscht gar keine Kauflust und von Auswärts fehlt jede Anregung. Das Angebot von Nordamerika und Russland ist unverändert, während die Berichte aus Argentinien über das Ergebnis der neuen Ernte andauernd günstig lauten; es steht heute fest, daß von da vorzügliche Qualitäten zu erwarten sind. Roggen etwas billiger angeboten. Hafer unverändert. Gerste ruhig. Mais behauptet. Es notierten am Schlusse der Woche per Tonne c/o Rotterdam: Weizen Red-Winter II Dezember-Abladung 127-128 M., Kaukas II do. 123 M., Ufa 122-123 M., Besserer Azima 130-140 M., Soransta 132-135 M., Rumänien 128-134 M., Laplata f. a. q. Jan.-Mhl. 123-124 M., do. bessere Sorten 125-130 M.; Roggen: russischer 9 1/2%, 109-110 M., amerikanischer 106-000 M.; Hafer: russischer 100 bis 110 M., amerikanischer 106-000 M.; norddeutscher - M.; Gerste: russische Futtergerste 105-106 M.; Mais: Mexico 78-00 M.; Laplata Hyeterns 78-00 M., Donau-Mais - M. Hopfen. K r n b e r g, 13. Jan. Im allgemeinen ist die Geschäftslage vollständig unverändert geblieben, obwohl in den letzten 3 Tagen kaum 500 Ballen umgeföhrt worden sind. Die Zuföhren per Bahn und die Landzuföhren mögen das gleiche Quantum betragen haben. Die Stimmung ist bei unbedürnsten Preisen sehr fest. Preise am 13. Januar: Sulfarbiges Marktwaare: prima 82-85, mittel 75-80, gering 50-68, Gebirgshopfen: 88-93, Hallertauer Siegelgut prima 100-105, mittel 75-90, Hallertauer ohne Siegel: prima 92-98, mittel 70-88, gering 55-65. Würtembergischer: prima 93-98, mittel und gering 70-85, Badischer: prima 100-108, mittel 80-90, Spalter Land, leichte Lage: 85 bis 115, Esföhler 90-95, Polnischer prima 90-95, mittel 75 bis 85. (N. B. L.)

o Hamburg, 14. Jan. Der Aufsichtsrath der Hypothekbank beschloß, 8 % Dividende zu vertheilen und die Generalversammlung auf den 10. Februar einzuberufen.

o Frankfurt a. M., 13. Jan. Nach dem Berichte des Generalkonsulats der Vereinigten Staaten in Frankfurt a. M. betrug der Werth der Ausföhre aus dem Bezirke des Generalkonsulats und der ihm unterstellten Konsulate im Jahr 1899 38,700,110 Dollars, gegen das Vorjahr mehr 7,188,325 Dollars, der Werth der Ausföhre aus dem Generalkonsulat-Bezirk Frankfurt a. M. und der ihm unterstellten Konsulate im 4. Quartal 1899 betrug 10,583,046 Dollars gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres mehr 2,997,857 Dollars.

o Paris, 12. Jan. Ueber die vorjährige Weinernte werden Zahlen veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß sie günstiger ausfiel, als die von 1898, aber im Vergleich zu früheren Jahren, als die Reblaus noch nicht die französischen Weinberge verheerte, viel zu wünschen übrig läßt. Die Gesamtmenge wird auf 47 907 680 Hektoliter geschätzt, das Durchschnittsertragniß des Hektar auf 28 Hektoliter, neun mehr als im Vorjahre. Das Jahr 1898 ergab nur 32 282 000 Hektoliter von 1 706 513 Hektar Weinland. Die einmache 48 Millionen Hektoliter von 1899 wurden von 1 697 734 Hektar geliefert, also 8 779 Hektar weniger. Zwar hat sich seit einem Jahre der Flächeninhalt der Weinberge in zweidreißig Departements wieder vermehrt, aber die Ausrottung der angegriffenen Weinreben überwiegt noch immer. Nach den Departements vertheilt, stellt sich das Ertragniß der Weinernte von 1899 wie folgt: Gironde 12 386 400 Hektoliter, statt 6 745 000 im Vorjahre, Lub 5 330 781 Hektoliter statt 3 056 186, Gard 3 656 363 Hektoliter statt 1 498 599, Gironde 3 478 708 Hektoliter statt 2 856 645, Ok-Pyrenäen 2 915 403 Hektoliter statt 1 100 370, Rhone-Mündungen 1 324 403 Hektoliter statt 915 459, Bar 1 284 968 Hektoliter statt 652 306, Nieder Savoye 1 038 949 Hektoliter statt 662 913, Nieder-Loire 999 330 Hektoliter statt 557 000. So waren Mittel-Frankreich, der Süden und Südosten begünstigt, während die Departements,

ments, wo die Burgunder und Champagnerweine gewonnen werden, geringere Ernten erzielten, als im Jahre 1898.

Rettung Schiffbrüchiger.

In gegenwärtiger Zeit, wo sich im deutschen Volk mehr und mehr die Erkenntnis von der eisernen Nothwendigkeit einer starken Seemacht bahndrückt, dürfte ein Hinweis auf die menschenfreundlichen Bestrebungen und Ziele, aber auch auf die in gefährlichen Bagamuth erreichten Rettungserfolge der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger geeignet sein, das Interesse für dieses Werk der Nächstenliebe wachzurufen.

„Von den Rüssen und aus See“, das Organ der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger schreibt: „In dem verflochtenen Winterjahre sind unsere Küsten von heftigen Stürmen heimgesucht worden, die für die Schiffahrt sehr verhängnißvoll gewesen sind. Die Berichte geben ein anschauliches Bild von den Gefahren, die den Seemann in seinem Beruf umgeben, zugleich aber auch von der Unerblichkeit und Beharrlichkeit, mit welcher die braven Rettungsmannschaften das Rettungswerk ausgeübt haben. Der Sturm und Unwetter, bei eisiger Kälte und stürmischer Nacht: sind sie todesmüthig hinausgegangen, um den Brüdern zur See Hilfe zu bringen. 132 Personen sind in den letzten drei Monaten durch Rettungstationen unserer Gesellschaft aus Seenoth gerettet worden. Ist die Freude über diesen herrlichen Erfolg groß, so mahnen die vielen Opfer an Menschenleben, die das Meer in derselben Zeit gefordert hat, ohne daß es möglich war, Hilfe zu bringen, immer wieder an die Nothwendigkeit, das Rettungswesen zur See zu verbessern und zu vervollkommen. Dazu bedarf es aber der thätigen Mithilfe aller Kreise unseres Volkes, an die daher auf's Neue der Ruf ergeht: „Gedenket Eurer Brüder zur See!“

Die Verwaltung des Bezirksvereins Helgoland berichtete:

Am 28. November, Abends 6 Uhr, wurde gemeldet, daß nördlich von hier auf den fogen. Sechundsclippen ein Schiff Nothsignale zeige. Daraufhin wurde das Rettungsboot „Dora“ zu Wasser gebracht und fuhr gleichzeitig mit dem Lootsenboot Nr. 6 bei größter Dunkelheit vom Strande ab. Der Wind war W.-N.-W. mit hohem Seegang. Inzwischen war das verunglückte Schiff von den Klippen frei gekommen, zeigte aber immer noch Nothsignale und trieb immer weiter ostwärts. Gegen 7 Uhr wurde das Schiff erreicht, nachdem kurz vorher ein Mann seiner Besetzung von einem gekenterten Boot von uns gerettet war. Das Schiff, ein englischer Dampfer, war schwer led und befand sich im finsternen Zustande. Beim Aussehen der Schiffshoote war ein zertrümmert und ein zweites gekentert, wobei ein Matrose ertrunken war. Der Dampfer hatte schwere Schlagschiffe und rollte in der See dermaßen, daß das Längsdekkommen sehr schwierig war. Trotzdem gelang es dem Rettungsboot und dem Lootsenboot, vorläufig den größten Theil der Besatzung und etwas später auch die letzten beiden Leute aufzunehmen. Es wurde denn unter Segel zurückgekreuzt und landeten beide Boote um 9 1/2 Uhr, unter freudigster Begrüßung der Angehörigen. Höchstwahrscheinlich ist der Dampfer bald darauf gesunken, da die Laternen plötzlich verlöschten. Im Ganzen wurden 19 Personen gerettet, davon 14 durch das Rettungsboot und 5 durch das Lootsenboot. Das verunglückte Schiff war der englische Dampfer „Aenoria“, Kapitän Merris, mit Kohlen von West-Portpool nach Hamburg bestimmt.

Anmeldungen als Mitglied und Beiträge nimmt entgegen: Bezirksverein für Baden, E. Obkircher, Karlsruhe, Ritterstraße, sowie die Ortsvereine im Großherzogthum.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Eheschließungen: 13. Jan. Wilhelm Stiegling von hier, Schlosser hier, mit Sofie Schellbacher von Lieboldsheim. 13. „ Ludwig Viehle von hier, Maurerpolier in Pforzheim, mit Elise Marcke von Köllershausen. 13. „ Albert Krieg von Gernsbach, Bierbrauer hier, mit Anna Hurst von Dödelshausen. 13. „ August Mai von Durlach, Maurerpolier hier, mit Friederike Schollenberger von Gisingen. Geburten: 7. Jan. Luise, Vater Hermann Rechenmaier, Bahnarbeiter. 8. „ Lina, Vater Karl Philipp Klein, Schlosser. 8. „ Franz Otto, Vater Engelbert Vogel, Schreiner. Todesfälle: 10. Jan. Ottilie Reinhardt, alt 75 Jahre, Wittve des Direktors Bingen's Reinhardt. 11. „ Natalie Gaa, ledig, alt 84 Jahre. 11. „ Friedrich, alt 3 Jahre, Vater Eduard Maeyer, Flechtnereifer. 12. „ Frieda, alt 25 Tage, Vater Johann Dehle, Tagelöhner.

Durlach, Friedrich Reiber, Bildhauer, 28 J. a. Grenzsch. Ernst Braun, Oefenwirth, 47 J. a.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen, 12. Jan. Der Dampfer „Mark“ ist heute von Southampton abgegangen, Kaiser Wilhelm II. ist heute Vormittag 10 Uhr in Neapel angekommen, „Cassini“ ist heute in Hongkong angekommen, „König Albert“ hat heute Gibraltar passiert. Bremen, 13. Jan. Der Dampfer „Stuttgart“ ist gestern in Antwerpen angekommen, „Kaiser Wilhelm II.“ ist gestern Nachmittag 5 Uhr von Neapel abgegangen, „Main“ ist gestern von Antwerpen abgegangen.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 15. Jan. 3.06 Meter, gef. 0.14 Meter. Aelt. 14. Jan. 1.87 Meter, fällt. Waldshut, 14. Jan. 1.52 Meter, Beharrungszustand.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger. Montag, den 15. Januar: Arbeiterbildungsverein. 9 U. Vortrag. Hofessem. 8 U. Vorstellung. Ferkos. 8 U. Vorstellung. Stenogr. Stofe-Schren. 9 U. Fortf.-u. Deb.-Kurs Markgrafenstr. 41.

Das schönste Gesicht verliert sich bald sich selbst reinheiten der Haut wie Pusteln, Mitesser, Schrunden, Sommerprossen u. s. w. einzufellen. Diese zu bekämpfen bedarf es einer vernünftigen Gesundheitspflege der Haut und nicht der Anwendung scharfer, ägender, die Haut in den meisten Fällen zerstörender Mittel. Ein Versuch mit der Patent-Thyrholin-Seife, welche zur Haut- und Schönheitspflege unerlässlich und unüberwunden ist, wird am besten ihren Werth als tägliche Toilette- und Schönheits-Seife beweisen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Linde's verbessert jeden Kaffee in Geschmack und Farbe. 5676a

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerz theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Vater, Sohn, Schwiegervater, Großvater u. Onkel Ludwig Lehmann heute durch einen sanften Tod von seinem langen Leiden zu erlösen. Karlsruhe, 14. Januar 1900. Die trauernden Hinterbliebenen: Dina Lehmann, geb. Herr, Crescentia Lehmann, Lina Seufert, geb. Lehmann, Justus Seufert. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag halb 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerhaus: Wilhelmstraße 46. 1281

Einladung. Der Untereichter beehrt sich hierdurch, alle hiesigen Nachwächter in Fabriken und größeren Establishments zu einer Besprechung auf Dienstag den 16. Januar 1900, Morgens 5 Uhr (nach dem Dienst) in die Restauration Hilderhof, Kugartenstraße 29, ergebenst einzuladen. Tagesordnung: 1. Die Notlage der Nachwächter in Karlsruhe. 2. Beschlußfassung über Abhaltung eines Nachwächter-Balles. Der Beauftragte. NB. Die Nachwächter der Eisenbahnhauptwerkstätte sind ebenfalls zu dieser Besprechung höflich eingeladen. 1286.2.1

Rheinisches Technikum Bingen für Maschinenbau und Elektrotechnik. Programm kostenfrei. 2834a.20.12

Zabnatelier Amalienstrasse 21, part. Inh.: Hans Kopp. Kronen- u. Brückenarbeiten. Künstliche Zähne, Plomben, Operationen etc. Sprechst.: V. 9-12 Uhr, N. 2-5 Uhr. 276*

Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen, Anlagen von Haus-Telegraphen werden prompt und billig ausgeführt bei F. H. Butsch, Mechaniker, Marienstraße 58. Sämtliches Zubehör, Remittung, Smalirung. 26702.32.11 Neue u. gebrauchte Fahrräder stets am Lager.

Schwemmsteine, 8 verschiedene Größen, 308/2. Simssand, für leichte Beton-Decken und Gemölde, aus ein. Fabriken u. Gruben liefern Kiefer & Streiber, Karlsruhe u. Mannheim. 8500 Mark sind per 1. März, event. auch früher, auf gute zweite Hypothek nach Wunsch auszuleihen. Offerten an Carl Dietz, Kaiserstr. 40. 1276

Mehlgerei und Wurfelerei, Jahresumlag 300,000.-, in feiner Stadt, francheitsh. sofort zu verkaufen. Anzeil. 50 millo Dfl. u. C. G. 8 an Wilh. Wolf in Düggel. 278

Bahnrestoration, Notigehend, in einer Stadt an au der bad. Hauptbahn, ist francheitshalber sofort zu verkaufen. Trauereunterhaltung ist vorhanden. Gef. Off. mit Anporto unter 255a an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Zu verkaufen: Schreibulte, Stühle, Altenschränke, Kassenstuhl, Gaslichter, einzelarmige Kontorlampen, Hautenils, Schmeissnerfallen mit Speiseplatten, Kinderbettstöße, Federbetten, Robbenmatten, Strohsäcke, Holzlästen, Ofenröhren, Musikautomat, alles preiswert und gut erhalten. Wird billig abgegeben: Kaiser-Wee 41.

Bautechniker. Ein tüchtiger jüngerer Bautechniker, welcher 3-4 Jahre einer Baugemeinschaft abgedient hat und seine Handfertigkeit besitzt, kann in einem Baugeschäft im bad. Oberland bis 1. März eintraten. Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsanprüchen sind unt. Nr. 115a an die Exped. der „Bad. Presse“ einzuschicken. 43

Haarwaxmaschine, gut arbeitend, ist für 30 M. zu verkaufen. 1279.2.1 Severinstraße 29, im Laden.

Großer Pfeiler-Spiegel, 1270 ganz neu, starkes Kristallglas, 158 cm hoch und 56 cm breit, incl. starkem eleg. Rahmen mit Aufhängelaufsat, für nur 24 Mark zu verkaufen. Gerwigstraße 39, 2. Stock rechts.

Neue, elegante, eiserne Kinderbettstelle ist sehr billig zu verkaufen: Gerwigstraße 39, 2. Stock rechts.

2 neue halbj. pol. Bettstellen mit Mat. werden billig abgegeben. 1280.2.1 Gerwigstr. 39, im Laden.

Friseurgehilfe, tüchtig im Cabinet, kann sofort eintrreten bei M. Droll, am Hauptbahnhof.

Mehrere tüchtige Schlosser für Eisenkonstruktion u. Maschinenbau für sofort gesucht. 1238 Gelehnstraße für elektrische Industrie, Karlsruhe i. B.

Stellen finden: 2 Kinderfrauen, Haushälterinnen, Köchinnen, Köchen, Haus-, Privat- und Mädchen, welche jedweden können, für hier und Auswärts. 1268 Bureau Jasper, Durlacherstraße 59.

Laden mit hübscher Wohnung für jedes Geschäft geeignet, in vorzüglicher Lage hiesiger Stadt, ist auf 1. April zu vermieten durch Rösch's Geschäftsgesellschaft, Lager i. B. 287a.2.1

Lahr. In sehr guter Geschäftslage und per 1. April 236a.2.1

zwei Läden mit und ohne Wohnung zu vermieten durch Rösch's Geschäftsgesellschaft, Lager i. B.

zwei Läden mit und ohne Wohnung zu vermieten durch Rösch's Geschäftsgesellschaft, Lager i. B.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Herstellung eines gemauerten Brunnens von 12 m Tiefe und 3,5 m Durchmesser bei dem Maschinenhaus der elektrischen Centrale im Bahnhof Bruchsal wird zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben.

Aus dem Brunnen werden stündlich 70 cbm Wasser entnommen. Der Boden besteht bis auf 6,5 m Tiefe aus Letten, alsdann folgt eine etwa 3 m starke Lettenschicht vermischt mit Kalkfinter, Sand und Moorboden und hierauf grober Kies. Der Wasserspiegel des Grundwassers liegt zu Zeit 6,5 m unter der Oberfläche.

Angebote nebst Zeichnungen über die beabsichtigte Art der Ausführung des Brunnens mit Angabe der Zeit zur Ausführung des Brunnens sind längstens bis **Mittwoch den 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**, einzureichen. Die Bewerber bleiben 3 Wochen nach der Eröffnung der Angebote an diese gebunden.

Bruchsal, den 13. Januar 1900.
Der Gr. Bahnbauinspektor.

Holz-Versteigerung.



Die Gemeinde Würmerheim versteigert am **Freitag den 19. Januar, Vormittags 10 Uhr** anfangend, in ihrem Viehstall:

32 Eichen von 2,65 Festmeter abwärts, 7 Kiefern, 25 Eichen, 6 Kirschbäume, 5 Hainbuchen, 23 Erlen, 1 Birke, 1 Hasel, 1 Pappel.

Würmerheim, den 13. Jan. 1900.
Das Bürgermeisteramt.
Schäfer, 275a

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Ulm, Amt Bühl versteigert am **Donnerstag, 18. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr**, in ihrem Gemeindegeld Kriegswald Schlag 10:

16 Eichen I. Klasse, 2 Eichen III. Klasse, 5 Eichen IV. Klasse, 15 Stück V. Klasse, 93 Eichen-Abschnitt, 8 Eichen, 2 Erlen, 7 Ahorn, 1 Weide, 12 Ulmen und 7 Pappeln; im Ganzen 80 Festmeter, wozu Steigerungs-liebhaber eingeladen werden.

Ulm, den 9. Januar 1900.
Gemeinderath.
Schell, Bürgermeister.

Brennholz-Versteigerung.

Das Groß. Forstamt Laugen, Reinsbach versteigert mit Vorfrist bis 1. November 1900 im Rathhause zu Eingen am **Donnerstag, 18. Januar 1900** Vormittags 10 Uhr,

aus Domänenwald Buchwald von Verflungen in Abth. 1 und 2 und von Dürnböckern aus Abth. 3, 5, 6, 7, 8, 9 und 10:

256 Ster Buchen, 90 Ster Eichen, 39 Ster gemischtes und 313 Ster Forsten-Scheitholz; 56 Ster Buchen, 30 Ster Eichen, 53 Ster gemischtes und 41 Ster Forsten-Brügelholz; ferner im Rathhause zu Kleinsteinsbach am

Freitag, 19. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr, aus Domänenwald Buchwald Abth. 10 und 11 von Durchforstungen:

10 Ster Buchen, 12 Ster gemischtes und 140 Ster Forsten-Scheitholz; 8 Ster Buchen, 16 Ster gemischtes und 101 Ster Forsten-Brügelholz;

endlich aus Verflungen, Durchforstungen und von Dürnböckern aus Abth. 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10 u. 11:

1476 Buchen, 2050 gemischte, 2650 forstene Normalwellen und 20 Ster gemischtes Stochholz.

Fortwärt **Donnermacher** in Untermühlbach zeigt auf Verlangen das Holz vor. 253a.2.1

Ein sehr eleg., solid gearbeiteter

Divan

äußerst billig zu verkaufen. 1269 Gewigstr. 39, 2. St., rechts.
Wegen Geschäftsveränderung ist ein **2-pferdiger Erdöl-Motor** noch in ganz gutem Zustand zu verkaufen. Kann noch im Betrieb gesehen werden bei **Isidor Haberstroh, Kienbach** (Schwarzwald).

Versteigerung.

Dienstag den 16. Januar, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29 zum Höchstgebot gegen Baar veräußert:

Eine große Partie neue bessere Corsetts, schwarze Frauenstrümpfe, Taschentücher, Frauenunterhosen, feine Frauenkleiderstoffe, Schürzen, Halbblanette, neue Bettlücken, Tisch- und Thegebende, Herren-, Frauen- und Kinderpantoffeln, Unterjäckchen, eine große Partie Wachsstöcke.

Liebhaber ladet ein 1259

S. Hirschmann, Auktion-gehilft.

Restauration Kronenhalle.

Die Teilnehmer bei der in der „Kronenhalle“ stattgehabten Christbaumfeier werden hiermit freundlichst eingeladen, **heute Abend 8 Uhr** zu einer **kleinen Nachfeier** zu erscheinen. Großer Durst ist mitzubringen, da ein größeres Quantum hochfeiner Stoff Prings'ches

Christbaumfeierüberschuß-Lagerfreibier

zum Ausschank kommt. Hieran anschließend, bringe meinen tit. Gästen und Bekannten zur gefl. Kenntniß, daß das über die „Kronenhalle“ verhängte Wirtschaftsmilitärverbot **wieder aufgehoben ist** und sehr geneigtem Wohlwollen und Zuspruch jederzeit gerne entgegen.

Martin Hönig, Metzger und Wirh. 1265

Baden-Baden.

Schützenhof.

Ausschank eines hochfeinen Moninger Biers, Karlsruhe.

Gute Küche, Reine Weine und **billige Fremdenzimmer.**

Inhaber: **Gustav Zahn**, früher Brauerei Hoepfner, Karlsruhe.

Thurmuhren

liefert den tit. Gemeinden nach bestbewährter Construction nach allen Größen für Kirchen, Schulen und Rathhäuser zu billige Preisen.

10jährige Garantie.

Kostenvoranschläge stehen zu Diensten. Reparaturen an Thurmuhren werden unter Garantie prompt und billigt ausgeführt. Gute Empfehlungen stehen zur Seite durch jahrelang Praxis.

August Pfetsch, Uhrmacher
Karlsruhe, Kriegstraße 12.

J. L. Distelhorst, Grossherzogl. Hoflieferant,
Waldstrasse 32.

Salon-Einrichtungen

in jedem Stil, Preislage und Holzart 885.61 unter unbegrenzter Garantie.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

vorm. **C. Buchner**

Zweiggeschäft Karlsruhe i. B.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen. — Zentralen für Städte. — Grosses Lager in allen elektrotechn. Bedarfsartikeln.
Ingenieurbesuch u. Voranschläge kostenfrei.

Sieben wieder eingetroffen:
Lösliche Frühstück's-Suppen
Gemüse- und Kraft-Suppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

bei **Otto Lampson**, Colon. u. Delik., Rudolfsstr. 28. 109a



**Neue Wechselformulare,
Neue Frachtbriefe,
Neue Miethverträge**

sind im Einzelverkauf zu haben in der **Expedition der „Badischen Presse“**,
Gäß Zirkel und Dammstraße.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Sofie Mayer, geb. Schnurmann, in Burg Freitag den 12. d. M. nach langem schwerem Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rudolf Mayer, Direktor.
Adolf Schnurmann.

Burg, 12. Januar 1900.
Karlsruhe.

Die Beerdigung findet in Karlsruhe am Dienstag den 16. Januar, Vormittags 11 Uhr, vom israel. Friedhofe aus statt. 1256

MANNHEIM. Voranzeige.

Meinen werthen Gästen und Bekannten, sowie titl. hiesigem und auswärtigem Publikum die ergebene Mittheilung, daß der Betriebsbetrieb

„Zum Storchen“

unter Beibehaltung des alten Schildes und Ausschank des seither geführten rühmlichst bekannten **Storchen-Bieres** aus der Brauerei zum Storchen in Speyer am **Mittwoch den 17. d. M.** nach dem Hause

K 1, 2

K 1, 2

verlegt wird. Für das mir seither entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen und werde ich bemüht sein, den Wünschen meiner werthen Gäste in jeder Hinsicht Rechnung zu tragen. Hochachtungsvoll

276a

L. Waibel.

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachf.) Weinhandlung.

Karlsruhe, Comptoir: Adlerstraße 35.
Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Jähringerstr. 7 und Jähringerstr. 74.
Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine**, französische u. deutsche Champagner.
100% Garantie für Reinheit. — Proben und Preiscomparante frei. 50.1

Pottiez-Schroff

Werderstrasse 57 empfehlen ihr reich fortirtes Lager aller Arten **Kasten- und Polstermöbel**; ganze **Zimmer-einrichtungen**, **Kücheneinrichtungen**, **Stühle**, **Spiegel**, **Bettfedern**, **Hohhaare** etc. zu billigen Preisen. **Eigene Tapezierwerkstätte im Hause.** 25184.52.15



Wir empfehlen:

- Ruhrfettstrot,
- Ruhrmaschinenkosten,
- Ruhrfettmuskosten,
- Ruhrflammungskosten,
- Ruhrschmiedemuskosten,
- Anthracitkosten, Ruhr, Belg. u. Engl.,
- Saarkosten, 29838.8.7
- Gaskosten,
- Ruhr-Braskosten für Dampf- u. Heizungen,
- Braunkohlenbriketts,
- Steinkohlenbriketts,
- Eierbriketts

in jedem Quantum ab hier, Mannheim oder Zeche.

Kiefer & Streiber, Karlsruhe — Mannheim.

Schülern wird gewissenhafter Unterricht in der

Mathematik

erteilt. Gesl. Offerten unter O. M. 1250 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Deutsche Fahnen,

2 mittelgroße, und einige **Fahnenstangen** werden billig abgegeben: **Kronenstr. 22, im Laden.** 1273

große Bilder,

in modernen, braunen Rahmen, für nur **Mk. 2.50** pro Stück zu verkaufen. **Gewigstraße 39, 2. Stock rechts.**

3. Aufrag einer **Herbstschiff** habe ich 3 gute, schwere **Hohhaare-Matrasen** à **Mk. 40.** — u. 2 **schöne Federbetten** (mit feinen Gänsefedern) à **Mk. 30.** — für je 1 **Bettbett** und 2 **Roskissen** je **vert. Haas**, **Auktionsgeschäft, Kronenstr. 22.** 1274

Rüchenschrank,

massiver, schön erhaltener, für **Mk. 28.** — zu verkaufen in der **Auktion Haas, Kronenstr. 22** 1274



Morphium-

Kranke werden in 20 Tagen geheilt
● **Ohne Qual und Zwang** ●
Prospekte frei durch den leit. Arzt **Dr. F. Müller**
Sanatorium Baden-Baden Scheibenstrasse 31.

Grabdenkmale

aus schwedischem Granit fertigt das

Marmor- und Granitwerk

VON 17432*

Rupp & Möller in Karlsruhe,

Burlacher-Allee 29, gegenüber Gottesaus.
Kataloge, spezielle Anschläge, event. Besuch eines Technikers kostenlos.

Besichtigung von Fabrik und Lager gern gestattet.

Gefangenenverein Freundschaft. Dienstag Abend 9 Uhr: PROBE.

Stenographenverein Stolze-Schrey. Vereinsübungen jeweils 1/9 Uhr.

Zitherverein Karlsruhe. Vereins-Abend im 'König von Preußen'.

Kaffee, gebrannt. Santos-Mischung Pfd. 65,-, Cuzengo do. 80,-.

Sparsame Hausfrauen! Kauft Speck und Schmalz. Schmalz, 4 Pfund, 3,-.

Ankauf getragener Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Hüte.

Bequem! Stiefel-An- und Auszieher. Franz Schmidt, Sohn.

Eiskasten, ein- und zweithürig. Badewannen jeder Art und Größe.

Ganz-Berkauf! Ein schönster Haus mit großer Einfahrt und Hof.

Aktiengesellschaft. In der Nähe Karlsruhes ist ein hochrentables, sicheres Unternehmen.

Zeichen- und Zuschneidekurs. Unterzeichnete beehrt sich, ergehen anzugeben, daß an jedem ersten des Monats ein Kurs.

Friseur-Gehilfen finden stets passende Stellung, auch können jederzeit Lehrlinge eingestellt werden.

ELEKTRA Fachschule f. Elektrotechniker. Fabrik- und Lehrwerkstätten. Abgänger sind in jeder Hinsicht.

Vorhänge u. Wäsche werden schön und billig gemangelt bei Wilhelm Mayer, Schubstr. 39.

Haser, Haserstroh, Weizenstroh, Württembergischer Häcksel, Melassertorfmehl, Kleie, Trockentreiber.

Flotter Schnurrbart! Franz Haar- und Bart-Extrakt, schnell Mittel f. Erfolg.

Gulmbacher Exportbier, für Magenleidende und Reconaleszenten ärztlich empfohlen.

General-Agenten. Erit-lässige Lebens- u. Unfall-Versicherung-Gesellschaft.

Handhabelmachine mit zwei Messertönen, noch ganz neu, garantiert für tadelloses Gehen.

Ankauf von Forderungen aller Art, Hypotheken, Restkaufschillingen, Güterrenten.

Wirtschaft-Gesuch. Von jungen lautionsfähigen Wirtschaft-Verwaltern, die in jedem Stock 4 Räume enthalten.

Heirath. Ein tüchtiger, solider Geschäftsmann, Mitte der 20er Jahre, hat eine angenehme Lebensweise.

Kind. Kinderlose Beamtensfamilie wünscht ein Kind (Mädchen) best. Verstand.

Verlaufen hat sich eine kleine, hochsele Dachs-Hündin mit braunem Halsband.

Real-Wirtschaft mit gutem Wein- und Viehwirtschaftswert zu verkaufen.

Gutgehende Wirtschaft in der Nähe von Pforzheim, 6 Minuten vom Bahnhof.

Aug. Hess, Cigarren, Pforzheim, weiß Karlsruher-Str. 44.

Verkauf guter Wirtschaft an gutem, frequentem Platz durch J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 99.

Steinbruch-Verkauf. Ehemaligen im Fingsthal liegenden Steinbruch wegen anderweitigem Unternehmen.

Handhabelmachine mit zwei Messertönen, noch ganz neu, garantiert für tadelloses Gehen.

Klavier, schön, wenig gespielt, wegen Todesfall billig zu verkaufen.

Melter, ein tüchtiger, selbständiger, wird bei hohem Lohn an 18-20 Häfen auf ein Holzgut bei Karlsruhe gesucht.

Ein gut erhaltenes zweigesch. Wohnhaus mit Hinter- und Seitenbau.

Bäckerei ist sofort billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt unter R. 1166 die Exp. der 'Bad. Presse'.

Ein hübsches Wohnhaus, neu gebaut, mit vollkommener Wirtschaftseinrichtung.

Zur Brautleute! Ist eine hübsche Aussteuer, bestehend in 2 französ. Kleider mit Kosteln, Schürzen und Bolstern.

Streine, russische Erlen-Schalbretter in allen gangbaren Dimensionen sind billig abzugeben.

Concert-Flügel, passend für einen Verein, ist preisw. zu verkaufen.

3/4-Cello mit Bogen billig zu verkaufen. Stephanienstr. 42, 1.

Engl. Bulldoggen von importirter und prämirter Hündin werden billig abgekauft.

Stellen finden. Ein in Lebens-, Unfall-, Volksversicherung erfahrener.

Vers.-Inspector sucht anderweitig Stellung, event. auch in der Feuer-Branche.

Commis-Gesuch. Für ein größeres Manufaktur- und Colonialwaren-Geschäft.

Weinhandlung sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen jungen Mann für Comptoir und Keller.

Beamtenposten. Energievoller Herr des Kaufmannstandes, der schon im Verkehr mit dem Publikum oder als Reisender thätig war.

Intelligente, fleißige Personen, denen daran gelegen ist, eine sichere Existenz zu erlangen, finden sofort Stellung.

festes Gehalt monatliches. Nach Befähigung Mt. 150-250. Stellung: Zableger auf. Offerten unter 'S. L. M., Mannheim Hauptpostlageramt'.

jungen Mann im Alter von 16-18 Jahren mit guter Schulbildung bei dauernder Stellung.

Burische-Gesuch. Ich suche zum baldigen Eintritt gegen ante Bezahlung einen zuverlässigen, ehrlichen Mann als Milchkuhtscher.

Berkauflerin gesucht. Für ein Cigarren-Geschäft in einer größeren Stadt Baden wird eine tüchtige Verkäuferin gesucht.

Haushälterin in kleine Familie gesucht (4 Personen). Offerten unter Nr. 222a an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Köchin auf 1. Februar gesucht. Restaurations 'Walhorn', Offenburger.

Zu vermieten. Ein gutes Mädchen kann sofort eintreten.

Eine tüchtige Einlegerin findet dauernde Anstellung in der Doering'schen Buch- und Anldruckeri.

Lehrling gesucht. Auf das technische Bureau eines größeren hiesigen Fabrikgeschäftes wird per sofort oder Oftern ein junger intelligenter Mann mit guter Schulbildung.

Zahnarzt sucht jungen, strebsamen Mann aus höherer Familie für feinerer Praxis per sofort in die Lehre zu nehmen.

Lehr-Stelle. Zu Döten findet ein junger Mann mit guten Schulzeugnissen in unserer Kunstsprache-Aufstalt Aufnahme als Lehrling.

Graveur- Lehr-Stelle. Zu Döten kann ein junger Mann aus guter Familie in meine Graveur- und Relief-Atelier eintreten.

Stellen suchen. Majordantentechniker mit 4 Semester Hochschule sucht in Karlsruhe oder Umgebung Anstellung als Beschäftigung auf dem Bureau.

Commis mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle. Offerten unter Nr. 1038 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Costüm-Directrice. Eine durchaus tüchtige u. selbstständige Directrice m. langjähriger Praxis in ersten Häusern u. la. Residenzen.

Ein junges Fräulein mit hübscher Complexion, welches auf einem Bureau Platz u. wünscht seine Stelle auf 1. Februar zu verändern.

Zu vermieten. Ein hübsches Mädchen aus guter Familie, welches als fräuliche spricht, sucht Stelle als Concubine, Näheres, oder als bessere Concubine.

Kleinbau Gerwigstr. 10a sind noch 2 Wohnungen mit je 3 Zimmern, der Neuesten entsprechen, mit Koch- und Leuchtgas versehen.

Zu vermieten in Hinterhaus ein hübsches Logis von 4 Zimmern, Küche, Kammer und Keller an eine stille, solide Familie.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche, in der Nylandstraße, ist auf 1. April zu vermieten.

Zu vermieten auf 1. April: Partier-Wohnung in Döten, 4 Zimmer, Badzimmer, Zehrer, Antheil an Waschküche.

Zu vermieten. In der Nylandstraße 3 ist der 4. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Gas- u. Wasserleitung.

Ein gut möbliertes Zimmer ist mit Pension zu vermieten. 1188.21 Leopoldstr. 18, 3. St.

Werkstätte mit Wohnung, für Schneider oder Schlosser geeignet, sowie zwei kleine Wohnungen, in der Dötenstraße gelegen.

+

**Freiwillige Sanitätskolonne
des Karlsruher Männerhilfevereins.**

Ein neuer Unterrichtskurs (Anatomie, erste Hilfe bei Verwundungen im Kriege und Unglücksfällen im Frieden, Transport Verwundeter und Kranke u. s. w.) wird am **Mittwoch den 24. d. Mts.** beginnen und bis Ende Juni dauern.

Der Unterricht wird je **Mittwoch Abends von 8⁰⁰ bis 10⁰⁰ Uhr** vom Kolonnenagel, Herrn Dr. Genter, im Turnsaal der höheren Mädchenschule, Sofienstraße 14, erteilt.

In die freiwillige Sanitätskolonne kann aufgenommen werden: jeder fähig und unbescholtene Mann deutscher Nationalität, der hier wohnt, körperlich befähigt ist und so viel Schulbildung besitzt, daß er die gegebenen Dienstvorschriften und den Ausbildungsunterricht ohne Schwierigkeit auffassen kann. **Eingehungslisten** liegen aus bei den Herren Hofschmied **Pecher**, Kaiserstraße 78, und bei Herrn Hofmechaniker **Krautinger**, Kaiser Wilhelm-Passage 1 (Waldstraße).

Anmeldungen wollen selbst bis **spätestens 20. ds. Mts.** geschehen.

Besser industrieller Stabfäherer, die von ihren Leuten an diesem Kurse teilnehmen lassen wollen, werden hiermit gebeten, dieselben **schriftlich** bei dem Unterzeichneten bis zum genannten Tage anzumelden. Die Ausbildung geschieht **unentgeltlich.**

Karlsruhe, den 3. Januar 1900.

Der Kolonnenführer:
Zahn, Hauptmann a. D.,
Vittoriastraße 1 und 3.



Kaiser-Panorama.
99 Kaiserstrasse 99.
14. bis mit 20. Januar:
Leipzig
und seine Ehrenwürdigkeiten.
Geöffnet von Morgens 10 Uhr
bis Abends 10 Uhr. 1082.3.1

Patent-Bureau
KLEYER Karlsruhe
INGENIEUR & PATENTANWALT

Tanz-Unterricht!

Ein neuer, bester Kursus, welcher **Dienstag 16. Jan., Abends 7⁰⁰ Uhr** im **Gasthaus z. Waise** beginnt. **Unsfänge**, Kränzchen u. **ausgeführt**, können noch **Damen und Herren** teilnehmen. **Honorar Mt. 20. Katenzahlung.** 974*

Emil Seyfert, Tanzlehrer.
Bef. Amalb Karlsru. 8 oder
Kreuzstr. 16 im Laden erbeten.

**Gasthaus
Unter den Linden,**
Ede Kaiser-Allee
und Schwimmschulstraße.
Empfehle meinen vorzüglichen
Mittagstisch
zu 50, 80 Pf. u. c., **nebst Ausdient**
von fr. dunklem u. hellem Bier.
913.5.4 Hochachtungsvoll

W. Eckert.

Jeden Freitag
Schlachtettag.

Empfehlung.
Meine Schneiderei
für **Damen und Kinder**
bringe hiermit in empfehlende
Erinnerung. 1198.3.2

Margarethe Fiedler,
Vittoriastr. 17.

Ankauf.
Gut getragene Herren- und
Damenkleider, Schuhe und
Stiefel, Betten und Möbel aller
Art kauft fortwährend unter
Zahlung höchster Preise 28507

M. David,
Markgrafenstr. 17 u. 19.

NEUHEIT und NEUHEIT
CLOSET BIDET
so vereint
in hübscher
Bank mit Armlehnen!
sowie alle anderen Sorten
geruchlose

**Zimmer-
Closets**
kaufen Sie
in größter Auswahl
u. am billigsten
bei 30615*

Wilh. Göttle,
Kaiserstr. 150. Telefon 56.

Möbel,
Betten, Spiegel, Stühle, Bett-
federn, eiserne Bettstellen u. c.,
für Erwachsene und Kinder kauft
man sehr billig und reell bei

Friedrich Holz,
Möbelmagazin und Vermietgeschäft.
Markgrafenstraße 26.
NB. Ganze Ausstattungen werden be-
sonders berücksichtigt u. in Teil-
zahlung gekkett. Vermietungen
einzelner Möbel und ganzer
Einrichtungen. 628*

Heirathe nicht! ohne Nach
über die
Ehe u. s. w. 1 Mt. Maxen. 28a.6.4
Siesta-Verlag, Dr. 56, Hamburg.

Ludwig Schweisgut

Grossh. Hoflieferant, **Karlsruhe, 4 Erbprinzenstr. 4.**
Bedeutendstes Lager in
Flügel, Pianinos
und **Harmoniums,**

bei einer Auswahl von **über hundert** Exemplaren der **gediegensten** in- und
ausländischen Fabrikate und von nur gewissenhaft geprüften Instrumenten.
Fachmännische Garantie. — Reelle Preise. 27949*

Hochfeiner SECT (garantirt
Flaschengährung.)

aus auserlesenen feinsten badischen Trauben nach alter französischer Methode (Flaschen-
gährung) hergestellt.

Breisgau-Perle
Kuenzler & Comp.
FREYBURG i. B.

Haupt-Niederlage bei
August Klingele, Ecke Leopold- u. Amalienstrasse 71.
Telephon 671. 2737a

Fahrzeugfabrik Eisenach.

Den Generalvertrieb für Baden unserer
Motor-Fahrzeuge
mit Benzin- und electr. Betrieb haben wir dem
Hrn. Emil Schwehr, Freiburg i. B., Kaiserstr. 150
übertragen. — Man verlange Prospekte.
5004a, 26.10

Anzeige.

Ich habe mich nach erfolgter Zulassung bei
Grossh. Oberlandesgericht zur Ausübung der Rechts-
anwaltspraxis hier niedergelassen. Mein Geschäfts-
zimmer befindet sich **Sophienstrasse Nr. 29, 2 Tr.**

Karlsruhe, den 1. Januar 1900. 31671.3.3

C. Strübe, Rechtsanwalt.

En gros. Export. En détail.
W. Eims Nachf.,
Karlsruhe 22467
(Inh. Oskar Friedle)

empfeilt billige präparierte Palmen,
Bajenbouquets, blühende Pflanzen
Decorationszweige von Früchten
und Blumen, Hut- und Ballgar-
turen, Communitanten-Kränze,
Branntränze, Branntbouquets und Schleiter
u. c. (Körbchen und Jardiniere werden zum
füllen angenommen). **Beständige Aus-**
stellung in **Perl-, Blech- und Blättergr-**
kränzen, Todtenbouquets u. c. in beiden Läden
Adlerstrasse 7, zwischen Kaiserstr. u. Schloßplaz.

Bahnarzt Lorenz
Karlsruhe, Leopoldstr. 38. Teleph. 585. 80F

Karlsruhe.

Zur Anfertigung und Aufstellung von
kompletten Bieranschanf-Einrichtungen
einschließlich **Buffets** nach den neuesten Systemen in **Luft-, Wasser-
oder Kohlendruck**, sowie vorfindenden **Reparaturen**
empfiehlt sich die
mechanische Werkstätte von
Gustav Dittmar,
20354*
Karlsruhe 60.

Färberei u. chemische Waschanstalt
14635

vorm. **Ed. Printz** Act.-Ges.

Kaiserstr. 65 Kaiserstr. 193 Kaiserstr. 245
Erbprinzenstr. 10 u. Schützenstr. 8.
Anerkannt beste Bedienung bei mässigen Preisen.

**Mutoscop-
Ausstellung!**

12 Apparate neu aufgestellt in der
Automatenhalle Karlsruhe,
Kaiser-Wilhelm-Passage. 27547*

Wilhelmstr. 84, 2. St., sind bald zwei
gut möblierte Zimmer zu ver-
mieten. 30564*

Geirath, 850 Damen m. gr. Ver-
mögenwünsf. Geirath, Prospektum.
Journal Charlottenburg 2. 418.11.6

Bauplätze
zu verkaufen.

Die Westendbaugesellschaft Karlsruhe
setzt sämtliche
Bauplätze
von der Wendtstrasse bis zur Händel-
strasse, zwischen Kaiser-Allee und Maxau-
Bahn, dem Verkaufe aus.

Nähere Auskunft, sowie Pläne im Bureau
der Gesellschaft 1090.2.2

Jahnstrasse 71.

Druckarbeiten jeder Art werden schnell und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.